

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 54.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 14. Dezember 1905.

Nummer 9.

Vom „Bohemian John“.

Schönthal, am 10. Dezember 1905.

Es ist heute Sonntag, und ich habe daher wiederum etwas Zeit, um von meinen Erlebnissen zu schreiben. Ich las soeben wieder Freund Fritz Kraft's Correspondenz, und dachte dabei: Wenn ich die Reise auch hätte mitmachen können! Sie aber so zu beschreiben, wie Freund Fritz es thut, das hätte nicht in meinen Kräften gestanden. Alle Achtung vor unserm Neu-Braunfels-Jungens, die, ohne eine hohe Schule besucht zu haben, so etwas leisten können, wie Freund Fritz! Ich bin überzeugt, daß kein Bericht von jedem Leber der Tante mit großem Interesse gelesen wird. Auch der Artikel des Herrn Carl Bühler in der letzten Nummer, von alten Zeiten, ist sehr interessant. Die jüngere Generation kann sich gar keinen Begriff machen von den früheren Jahren. Heutzutage geht alles in Eas und Braus, und die Jugend weiß gar nichts von schlechten Zeiten. Möge es immer nur so bleiben, oder noch besser werden. Aber unsere Eltern und Vorfahren, die diese wilde Gegend unter unfähigen Wühleren und Beschwerden wohnlich gemacht haben, sollten wir nie vergessen, denn sie waren Helden. Manche wanderten ohne irgend welche Mittel, außer ihrem Fleiß und ihrer Hartnackigkeit, nach Amerika aus, in ein wildes Land, um sich dort eine Heimath zu gründen. Heutzutage wollen die jungen Leute noch keine hundert oder fünfzig Meilen von ihren Angehörigen fort, obgleich das Land in anderen Gegenden binnen kurzem gerade so werthvoll sein wird, wie hier. Hoffentlich lassen bald wieder etliche von den alten Texanern, wie Ferdinand Weyel, Papa Zuehl, Carl Bühler u. A., etwas von sich und von alten Zeiten hören!

Ich würde selbst zuweilen gern etwas aus vergangenen Tagen schreiben, doch erlaubt es mir die Zeit nicht. Bin ich mal ein paar Tage zu Hause, so muß ich Wurst machen; denn ich habe nicht jedesmal den Governor bei mir und muß infolgedessen häufig selbst mit zugreifen.

Am 27. November unternahm ich eine Reise nach Selma, School, Neu-Braunfels und Umgegend. Unterwegs traf ich den Sohn des Herrn Carl Boges von Smithson's Valley; er sagte mir, seine Eltern seien wieder auf's Neue in der Nähe von Schertz gelegene Farm gezogen. Dann besuchte ich den stets freundlichen Eisen- und Holzkünstler Emil Alves in Selma, der in der ganzen Umgegend als ein tüchtiger Schmied und Stellmacher bekannt ist, sowie Willie Zercher, Max Bieschlag, den Wurstfabrikanten J. F. Kraft, Wm. Hierholzer und Frau A. Schwab, und blieb bei meinem Schwager Wm. Fenske über Nacht. Der Wilhelm verliert nie seinen guten Humor; er meint, wenn der Peter Rowotny nicht mehr Sheriff wäre, so würde er Comal County verlassen.

Am nächsten Morgen fuhr ich nach Schertz, denn ich mußte die Gebrüder Schertz und den Philipp Holzmann 'mal' sehen. Wenn jemand mal mißmuthig wird, so muß er nach diesen Leuten hingehen, dann lebt er von neuem auf; überhaupt auch, wenn er bei F. W. Erd vorpricht und sich dessen Schmiedearbeit besieht. Besser, als wie Herr Erd es versteht, kann das Schmiedehandwerk auch in Deutschland nicht erlernt werden.

Ich besuchte auch den Juwelier Joseph Rittmann und mußte staunen über die große Auswahl Sa-

chen und Uhren und dergleichen, die Herr Rittmann für Weihnachten angeschafft hat.

Dann verkaufte ich die Tante an die Herren Carl Bordenbäumen und Wm. Hoeder, und traf Herrn Heinrich Seiler. Dieser meinte: „John, Du kommst mir gerade recht,“ und bezahlte die Zeitung für sich und seine beiden Nachbarn Wm. Markwardt und Rudolph Penschorn. Letzterer hatte aber seine Zeitung schon bezahlt, ohne daß ich es wußte; ich werde daher jetzt wohl einen „damage suit“ bekommen.

Bei Fromme's Store traf ich Freund Gottfried Harlos und Fr. Fromme; dann besuchte ich Herrn Ed. Stolte, dem ich beim Pflügen und bei bester Gesundheit und Winterkeit antraf, und dann begog ich mein altes Quartier bei Henry Stolte, wo Herr B. Schneider bei seiner Tochter, Frau Henry Stolte, seine alten Tage in größter Gemüthlichkeit genießt. Es freut mich stets, diesen alten Pionier, der im Januar 84 Jahre alt wird, begrüßen zu können. Herr B. Schneider ist der Vater des bekannten und hochgeachteten County-Commissionärs Wm. J. Schneider. Ich verbleibe in diesem gastlichen Hause jedesmal einen vergnügten Abend.

Am nächsten Morgen besuchte ich Papa Bühl, einen der wohlhabendsten Bewohner Guadalupe County's, und auch einer der ersten; und dann fuhr ich zu seinen Söhnen, die bei School einen großen Store und vollen Saloon haben, in welchem Herr Heinrich Weyel, einer der feinsten Männer bei School, als Barkeeper fungirt. Wie mir die Gebrüder Bühl sagten, machten sie dieses Jahr sehr gute Geschäfte, und auch den Farmern dort sei es noch nie besser gegangen; denn Cotton, Corn, Eier, Pühner, Butter und überhaupt alles, was es bei den Farmern zu verkaufen gibt, hat einen guten Preis. Daß die Gebrüder Bühl gute Geschäfte machen, ist kein Wunder, denn es sind sehr zuvorkommende Leute. Sie hatten gerade eine Carload Zucker und eine Carload Weizenmehl bekommen.

Bei School ist eine Kirche, eine Cottongin, eine Regelfabrik, eine Tanzhalle und, nicht zu vergessen, Casino; auch gibt es in jener Gegend noch sonstige Farmer- und Vereinshallen.

Ich verkaufte die Tante an Herrn Alfred Klaerner und fuhr dann zu Freund Wm. Schaefer. Hier ist gewöhnlich meine Mittagsstunde; da es aber noch früh war, fuhr ich weiter bis zu Freund Fr. Woye. Hier wurde Mittag gemacht und von alten Zeiten geplaudert; ich und der Friedrich kennen uns nämlich schon so lange wie leben. Dann besuchte ich Hermann Rabtle, wo ich einen wunderschönen Hengst, ein wahres Prachtthier, und auch einen sehr guten Gelbhengst sah. Dann besuchte ich Ferdinand Wolfshohl, den ich aber leider nicht zu Hause antraf, sowie die Familie meines unvergesslichen Freundes Adolph Hoese, der dieses Jahr, noch im kräftigen Mannesalter stehend, seiner Familie durch den Tod entzissen wurde. Als ich letztes Jahr dort war, traf ich ihn, als er mit sechs Thieren Land brach. Ich dachte nicht daran, daß es das letzte Mal sein könnte, daß ich ihm die Hand reichte. Ein besserer, ehelicherer Mann lebte nie in Guadalupe County. Friede seiner Asche!

Dann besuchte ich die Familie L. Kühler, die über ein großes Vermögen zu verfügen hat, aber trotzdem sehr zuvorkommend, schlicht und freundlich ist. Auf ihrem Lande steht eine schöne, große katholische Kirche, nach der alle paar

Sonntage ein Pfarrer aus San Antonio hinkommt und Gottesdienst hält. Auch hat Herr Kuehler eine Cottongin und einen artesischen Brunnen, dessen Wasser jedoch leider sehr schwefelhaltig ist; man riecht es schon von weitem.

Hierauf besuchte ich Herrn Heinrich Penschorn, den ich beim Schweineschlachten antraf. Ich wäre selbstverständlich gern dort geblieben, aber ich hatte es dem „Wendischen Henry“ versprochen, nach Berlin zu kommen. Ich fuhr also dorthin. Da der „Wendische Henry“ außerhalb der Stadtgrenzen wohnt, hielt ich mich in der Kaiserstadt nicht lange auf. Ich begrüßte den Metzgermeister Schulz, der die berühmten Wienerwürstel macht, verkaufte die Tante an Rudolph Kemmle und fuhr zu seiner Kameradschaft, dem Minister „Wendischen Henry“. War das aber eine Freude! Ihr könnt's euch denken. Der Henry ist am Bauen und Einrichten — Cornhaus und Stallung — es gibt leicht kein zweites solches in Begar County. Abends wurde von alten Zeiten erzählt. Sogar unsere Zeitungscorrespondent über Hafet, Corn und Cotton kam auf's Tapet, und auch der „Kassauische Ernst“ wurde erwähnt — es soll mich wundern, ob dem Ernst nicht die Ohren gepiffen haben. Als wir die Albums anschauten, sah ich die Bilder mehrerer Bekannter und Freunde, darunter auch im Kreise seiner Familie, den „Kassauischen Ernst“, wie er lebt und lebt. Was ich da dachte, kann sich Mancher denken, aber was mir in der folgenden Nacht träumte, dürfte wohl schwerlich Jemand errathen. Mir träumte nämlich, ich sah den Ernst im Hafet herum-marschieren — Hafet fünf Fuß hoch und in voller Blüthe — so daß nur das freundliche Gesicht des „Kassauischen Ernst“ sichtbar war. Wie ich mich freute, können sich die Leser denken.

Als ich am nächsten Morgen aufwachte, fiel mir die Peise auf den Boden. Die Peisenpeise war futsch. Beim Hochgehen hätte ich um ein Haarbreit eine große werthvolle Lampe zerbrochen. Da dachte ich: Das Ding hätte gut werden können; und es ist auch so gekommen.

Am nächsten Morgen war Dank-sagungstag. Als ich mich von der freundlichen Familie verabschieden wollte, meinte der „Wendische Henry“: „John, Du findest doch nicht durch alle Thore; ich fahre mit Dir.“ Wir besuchten B. Weyer, Richard Reiningen, der sich kürzlich eine schöne Farm gekauft hat, und F. Hoffmann, dessen Frau eine Schwägerin des „Wendischen Henry“ ist. Frau Hoffmann, einer geborenen Wina Schulz, hatte ich seit wenigstens 40 oder 45 Jahren nicht mehr gesehen gehabt, seit meiner Kindheit Zeiten, als Frau Hoffmann bei meinen Eltern in Neu-Braunfels war und dort in den Confirmanden-Unterricht ging. Fürwahr, eine lange Zeit! So etwas kann bloß einem Menschen passiren, der in der Welt herumkommt.

Nachdem wir die Leute alle besucht hatten, meinte der Henry: „John, heute ist Dank-sagungstag, ich fahre mit Dir und begleite Dich bis nach Berlin.“

Als wir dort ankamen, besuchten wir König Eduards Sekretär und Schatzmeister Chr. Perry jr., der neben seinen königlichen Würden auch noch einen großen Dry Goods und Groceries Store besitzt und obendrein Postmeister von Berlin ist. Unser Mitbürger, der Bau-contractor Chr. Perry jr. in Neu-Braunfels, kann stolz auf seinen Sohn sein, denn ich habe diesen jungen Herrn als einen echten Deut-

sch und zuvorkommenden Freund kennen gelernt. Wie schon letzte Woche in der Tante erwähnt wurde, brachte der Storch am 21. November dem Christian und seiner Frau einen munteren Stammhalter. Es wurden daher etliche „War-me“ gebebt, denn in Berlin ist es bekanntlich immer etwas kälter als in Neu-Braunfels.

Gerade „unter den Linden“ hat Herr Emil Wichte eine volle Wirthschaft. Am Nachmittage hatte ich die Ehre, dem Berliner Schöffengericht beizuwohnen. Es hatte nämlich ein armer Teufel aus Hunger einen Kürbis gestohlen. Diese ganze Gerichtsverhandlung wörtlich wiederzugeben, vermag ich nicht. Herr Chr. Perry fungirte auch als oberster Gerichtshof. Ich nahm mich des armen Teufels als Anwalt an, denn wenn ein Neu-Braunfels-er nach Berlin kommt, ist er sehr hoch angesehen. — Nur eines habe ich an der Stadt Berlin auszufahren: die Straßen sind zu enge.

Am nächsten Morgen fühlte ich mich krank. Ich war eben noch nicht an das Klima gewöhnt. Mir brummte der ganze Schädel. Um alle Unannehmlichkeiten zu vermeiden, fuhr ich nach Hause zu. Unterwegs besuchte ich Freund Adolph Selwin. Schwer krank und ganz zitterig kam ich nach Hause.

Am Sonntag, den 3. Dezember, fuhr ich nach Anhalt zur Versammlung des Germania Farmer-Vereins. Hier schrieb ich Certificate für die folgenden Abonnenten: Werner Krause, Ad. Kappelmann, Heinrich Wehe, Emil Kuebel und Adam Doepenschmidt, und verkaufte die Tante an Fritz Bog, an Professor Egbert Schwepppe, der jetzt die Lehrstelle in Spring Branch übernommen hat, an Adam Laubach, der die Farm des Herrn Otto Bartels gekauft hat, an Hermann Geörg, der seine Farm bei Anhalt an Herrn Vetsch verkauft und sich in der Nähe von Van Raub die frühere Adam Wecker-Farm gekauft hat, und an Willie Bechtold, der sich kürzlich verheirathet hat, wozu ich noch nachträglich gratulire. Ferner schrieb ich Quittungen für Präsident Heinrich Zint, Ex-Präsident Carl Koch, Schatzmeister Hermann Pfeuffer und die Herren Christian Hofheinz, August Scholz, Albert Schwarz, Eduard Kuebel und Carl Wehe.

Dieser Farmer-Verein ist unstrittig einer der besten Vereine, die es gibt. Alle Farmer in der ganzen Umgegend, die noch nicht dazugehören, sollten unbedingt beitreten. Da gibt es keinen Humbug; ein jeder Candidat muß selber erscheinen und sich vorstellen lassen. Dieser Verein hat jährlich zwei Feste, ein Maifest und ein Oktoberfest, und hat eine regelmäßige Versammlung jeden ersten Sonntag im Monat. Von Frühjahr bis Herbst werden bei jeder Versammlung 6 Faß Bier getrunken, und jedes biertrinkende Mitglied muß 15 Cents bezahlen; Gäste sind frei. Im Winter werden bloß 4 Faß getrunken. Jedes Mitglied hat jeden Monat 10 Cents zu bezahlen, um die laufenden Unkosten zu decken. Bei dem Sterbefalle eines Mitgliedes muß jedes Mitglied \$3 bezahlen, doch werden nicht mehr als \$500 an die Hinterbliebenen ausbezahlt. Sind mehr Mitglieder da, als zu diesen \$500 nötig sind, so wird auch das Afschment billiger, ähnlich wie beim Neu-Braunfels-er Gegenseitigen Unterstützungsverein. Also, ihr jungen Leute, tretet solchen Vereinen bei.

Leider und zu meinem größten Bedauern muß ich erwägen, daß, wie schon in der Tante zu lesen war, bei dem letzten Entsetz unver-schämte Streiche verübt wurden.

Der Verein offerirt eine Belohnung von \$75 für die Ueberführung der Missethäter.

Ich werde am ersten Sonntag im Januar 1906 wieder anwesend sein. Abends nach der Versammlung lud mich Freund Werner Krause ein, bei ihm wieder über Nacht zu bleiben, was ich auch mit Dank annahm.

Herr Krause erzählte aus alten Zeiten, wie sie damals im Bürgerkrieg bei Galveston und Umgegend mit der Eisenbahn gefahren sind. Es würde zu weit führen, dies alles wieder zu erzählen.

Am nächsten Morgen ging es wieder nach Ruttern. Bei Bartels' Store bei Bulverde traf ich die folgenden Abonnenten: Frau Val. Heß, August Ludwig, Alfred Doep-perwein und Heinrich Eckmann. Hier wurden Etliche auf das Wohl-ergehen der neuen Schmiede ge-büßt. Die Herr Walter Boges gerade neben B. Bartels' Store baut. Dann besuchte ich noch Freund J. A. Schlather und Ad. Kappelmann jr., dessen Frau mich beauftragte, das Christkindchen dorthin zu schicken, sowie Otto Hixelber, und dann gelangte ich wohlgehalten zu Hause an.

Am nächsten Morgen ging es wieder los nach Neu-Braunfels, um mich mit der Tante auszuföhnen. Ich sprach bei der Familie Ferd. Goebel vor, besuchte Schwager John Fenske, traf zufällig Herrn Carl Rolte von Wade, trank einen guten Cocktail bei Otto Reeh, ließ mir von Schuhmachermeister Carl Boges wieder einmal ordentliche Sohlen aufnageln, und hatte das Vergnügen Herrn Wm. Dagemann von Kingsbury begrüßen zu können, der nach Neu-Braunfels gekommen war, um sich Bauholz zu holen — ein Reichen daß in Neu-Braunfels die Baumwolle besser bezahlt und die Waaren billiger verkauft werden, als in andern Städten. Neu-Braunfels ist und bleibt die Bannerstadt von Texas.

Dann schrieb ich noch Quittungen für Wm. Lenz, Emil Jekels und Albert Duellm, und das ist eben die ganze Beiseerung vom Bohemian John.

Seefak' Opernhaus
Samstag, den 16. Dezember:
The New Zealand Wonder.

Musikalische Vorstellung. Wunderbares Phänomen. Die berühmte Bühnen-Sopranistin und ausgezeichnete Sängereine
ROSE IVY,
ein menschlicher Dynamo. Ein unerklärliches Mytherium. Sie hebt zehn Männer hoch; zehn Männer können Sie nicht heben. Hundert ähnliche Leistungen.

ROBERTA

mit einer vorzüglichen Gesellschaft von Unterhaltungs-Künstlern und Künstlerinnen wird an zwei Abenden,
Dienstag, den 19. Dezember,
und
Mittwoch, den 20. Dezember,
in

Seefak' Opernhaus
Vorstellungen geben. Populäre Preise: 10, 20 und 30 Cents.

Zu verkaufen.
4 gute zugeseite Pferde zu verkaufen bei
E. S. Zippel.

Little's Early Risers
The famous little pills.

Ein Frauen-Club in Philadelphia hat an den Präsidenten Roosevelt das Ansuchen gestellt, er möge doch verhüten, daß so viele Männer ihre Familie verlassen. Wie der Präsident das anfangen soll, das überlassen sie seinem Scharfsinn.

Weihnachts-Ball

in der
Sweet Home Halle
am Montag, den 25. Dez.
Freundlich laden ein
Reinartz & Schwab.

Ball

in der
Germania Halle
am zweiten Weihnachtsfeiertage, Dien-
stag, den 26. Dezember.
Freundlich laden ein
August Bartels.

Weihnachts-Ball

in
Orth's Pastue
am Montag, den 25. Dez.
Freundlich laden ein
Santa Clara Farmverein.

Weihnachts-Ball

in
Bulverde
am Montag, den 25. Dez.
Waldalla Braß Band liefert die Musik.
Freundlich laden ein
Louis Bartels.

Selma Halle

Großer
Weihnachts-Ball
Montag, den 25. Dezbr. und
Großer
Sylvester-Ball
Sonntag, den 31. Dezember.
Für gutes Essen und Trinken ist bestes
gepflegt.
Tanngeld 25 Cts., Abendessen 50 Cts.
das Paar.
Freundlich laden ein
Charles Lur.

Skat-Turnier

bei
Wm. Streuer
Sonntag, den 17. Dezember.
Anfang punkt 2 Uhr nachmittags.
Freundlich laden ein
Wm. Streuer.

Ball

in
Bradens
am Sonntag, den 21. Dezbr.
Freundlich laden ein
Fred Heitkamp.

Ball

in der
Barbaroffa Halle
am ersten Weihnachtsfeiertage,
Montag, den 25. Dez. 1905,
und
am Neujahrstage,
Montag, den 1. Jan. 1906.
Freundlich laden ein
Gebr. Mattfeld.

Eine Schmiede

mit 4 Ader Land, gute Lage, zu verkaufen.
Gute Gelegenheit für einen guten Schmide.
Man erkundige sich in der Zeitungs-Office.

Clear Spring.

(Fortsetzung.)

Endlich langten wir am Landende (Land's End) an. Hier wurde längere Zeit Rast gemacht. Hier gab es viel zu fragen und viele Antworten. Jetzt waren wir in dem weltberühmten „Golden Gate Park“, dessen Blumenreichtum von keinem Park der Welt übertroffen wird. Der Kinderpielplatz, ausgeflattet mit allen nur möglichen Spielgeräten, der Buffalo- und Elk-Park, das Memorial Museum, die alte Windmühle, die herrliche Aussicht, bieten viel Sehenswertes. Der Park ist drei Meilen lang und eine Meile breit.

Einen Steinwurf vom Golden Gate Park ist der an schönen Aussichtspunkten noch reichere „Sutro Park“, ein Geschenk des Ex-Bürgermeisters Adolf Sutro an die Stadt (sehr nachahmungswürdig für andere Ex-Bürgermeister, sowie für kindertöde Großgrundbesitzer, Kaufleute und Kapitalisten). Am Fuße des Parks ist die Wasserstraße für alle Schiffe, welche im Hafen von San Francisco ein- und auslaufen. Hier sind die sogenannten „Seal Rocks“, der Leuchtturm, welcher erst erbaut wurde, nachdem vor circa 5 Jahren in dichtem Nebel an dieser Stelle ein Schiff mit 167 Personen gesunken. Unbegreiflich, wie solches bereits im Weichbilde der Stadt passieren konnte. Die berühmtesten Taucher konnten bis dato keine Spur von jenem Schiffe finden.

Gegenüber vom „Sutro Park“ auf hohem Ufer hat das Marine Departmente colossale Festungswerke aufgebaut. Von hier aus bestreichen die Geschütze die ganze Wasserstraße, welche hier nur eine Meile breit ist. Wir dachten sofort an den Ausspruch Wilhelm Tells: „Durch diese hohle Gasse muß er kommen!“ Wir hoffen und wünschen, daß niemals auf einem deutschen Kriegsschiffe in dieser Gasse der Commando-Ruf „Mar zum Geschütz“ erschallen möge. Die feuerstehenden Schiffe da oben würden bei auch nur einigermaßen guter Besatzung jedes feindliche Schiff in den Grund schießen.

Auf der Rückfahrt ging's durch's fogenannte Villen-Viertel. Hier herrscht Pracht und Luxus. Weiter geht's durch's „Tenderloin District“, wo das „notwendige Uebel“ haust. Circa 1000 Mitglieder der „Demomonde“ haben hier Quartier bezogen. Alle Nationen, Sprachen, Farben und Altersklassen sind hier zu finden. Wie manches ehemals hoffnungsvolle Wesen der Stolz der Eltern, die Sonne des Hauses, geht hier in dem Sumpf der Großstadt verloren!

Wald konnten wir wieder in den lebhaften Stadttheil, an einem Kunstwerk der Baukunst, dem „Mar Hopkins Institute of Art“, vorbei. Noch einige Minuten und wir sind an der Endstation angelangt. Befriedigt, auf der Fahrt viel, sehr viel gesehen zu haben, geben wir uns in's Hotel, um die nötigen Notizen in unser Tagebuch zu schreiben.

Ein weiterer sehr stark frequentirter Vergnügungspfad ist „The Chutes“. Hier ist die lebende Buppe, die Johnstowner Wasserfluth, die Circle Swing, ein Thiergarten, das „Down the Flume“, sowie Miss Annie Redline (welche so breit wie lang ist) zu sehen.

Abends 8 Uhr erschien Capt. Wm. Glennon (Guide No. 3), um uns bei einem Besuch durch „Chinatown“ als Führer zu dienen.

Der Straßenbahn waren wir schnell an der Portsmouth Plaza angelangt, welche mit einer Statue des berühmten Schriftstellers Robert Louis Stevenson geschmückt ist. Hier beginnt „Klein-China“ mit angeblich 24,000 Einwohnern. Dagegen die Leute sehr eng (da eingepackte Häringe) beisammen wohnen, so bezweifeln wir dennoch die Richtigkeit der Angabe, resp. der Zählerlisten. Die Theaterverstellung am Abend war für unseren Begriff zum Steinerweiden. Kaffee- und Theestuben waren lieblich, Sehenswerth war der Bazar in Seidenwaaren, Nippfachen usw. von Sing Fat & Co. Hier kann jeder Geschmack befriedigt werden, und Etwas läßt jeder Besucher

springen! Unser Führer war der erste Weiße, welchen wir fanden, der die Sprache der Bewohner fließend sprach. Ehrlich gesprochen, uns sind alle Chinesen unympathisch. Wir können uns für diese Menschen nicht begeistern. Der Schädelbau sagt uns genug. Wir waren froh, als der Rundgang beendet war.

In der Nähe unseres Hotels angekommen, erblickten wir in schön erleuchtetem Transparent die Worte „Blasir“ und „El Seligo“. Der unvergeßliche Conceptor Richter, welcher mit passender Geistes- und nützigem Nachdruck so oft die Worte über unserem Haupte citirte: „Es war finster und leer!“ hätten sicher wohlwollend genickt ob unserer Kenntniß dieser Fremdwörter. Also hinein! Musik erkallt. Sehen wir recht — ist es Täuschung? Nein! — Dort auf der Bühne erblickten wir in lichtem Ballet-Gewand den „Goldfisch“ aus der Barbierstube. Mein Gott! Ihre Augen lassen errathen, daß sie uns erkannt hat. Es wird unbeschlag — die Wiederholung eines Schwächeanfalles befürchtend, nehmen wir französischen Abschied, um in der Hotel Bar ein fläschchen Shant-Bier als Stärkungsmittel zu genießen. — F. K.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Freund in der Noth.

Kennt man einen Schwundächtigen, so sage man ihm, daß ihm Dr. Hofsee's Deutscher Syrup helfen werde, und man wird ein Freund in der Noth sein. Deutscher Syrup ist in solchen Fällen ein zuverlässiges spezifisches Mittel. Hat seit 40 Jahren in der ganzen Welt überaus viele Kuren bewirkt. Heilt schnell Croup, Husten, Heiserkeit, Bronchitis und alle Hals- und Lungenbeschwerden. Probeflasche 25c, große Flasche 75c bei H. V. Richter & Co. 2-4

Grünes und Heiteres.

In einem Vogelneft an einem Hause zu Frogmore in England wurden vier Ringe und 17 Broschen gefunden.

Ein Paar Ratten hat unter günstigen Verhältnissen in drei Jahren eine Nachkommenchaft von 1000 Stück.

Der größte Teppich der Welt ist in London hergestellt worden. Er mißt 63,000 Quadratfuß und kostet \$25,000.

In San Jose, Cal., starb unlängst der Student v. Boteler an einem Schädelbruch, den er sich beim Fußballspiel zugezogen hatte.

Canada hat einen solchen Reichthum an Wäldern, daß es, unter Zugrundelegung des jetzigen Papierverbrauchs, die ganze Erde 840 Jahre lang mit Holzpapiermasse versorgen könnte.

Eine Verkleinerung der Gletscher im letzten halben Jahrhundert ist am deutlichsten in Spitzbergen, Island, Innerasien, den Felsengebirgen Nordamerikas und in Alaska beobachtet worden.

Die einheimischen Schafe von Barbados, einer zu den kleinen An-

Thousands Have Kidney

Trouble and Never Suspect it.

How To Find Out.

Fill a bottle or com. glass with your water and let it stand twenty-four hours; a sediment or settling indicates an unhealthy condition of the kidneys; if it stains your linen it is evidence of kidney trouble; too frequent desire to pass it or pain in the back is also convincing proof that the kidneys and bladder are out of order.

What To Do.

There is comfort in the knowledge so often expressed, that Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy, fulfills every wish in curing rheumatism, pain in the back, kidneys, liver, bladder and every part of the urinary passage. It corrects inability to hold water and scalding pain in passing it, or bad effects following use of liquor, wine or beer, and overcomes that unpleasant necessity of being compelled to go often during the day, and to get up many times during the night. The mild and the extraordinary effect of Swamp-Root is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases. If you need a medicine you should have the best. Sold by druggists in fifty-cent and one-dollar sizes.

You may have a sample bottle and a book that tells all about it, both sent free by mail. Address Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. When writing mention this paper and don't make any mistake, but remember the name, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y.

also convincing proof that the kidneys

and bladder are out of order.

What To Do.

There is comfort in the knowledge so

often expressed, that Dr. Kilmer's

Swamp-Root, the great kidney remedy,

fulfills every wish in curing rheumatism,

pain in the back, kidneys, liver, bladder

and every part of the urinary passage.

It corrects inability to hold water

and scalding pain in passing it, or bad

effects following use of liquor, wine or

beer, and overcomes that unpleasant

necessity of being compelled to go often

during the day, and to get up many

times during the night. The mild and

the extraordinary effect of Swamp-Root

is soon realized. It stands the highest

for its wonderful cures of the most

distressing cases. If you need a medicine

you should have the best. Sold by drug-

gists in fifty-cent and one-dollar sizes.

You may have a sample bottle and a

book that tells all about it, both sent

free by mail. Address Dr. Kilmer & Co.,

Binghamton, N. Y. When writing mention

thilen gehörigen britischen Insel, haben so gut wie keine Wolle, sind aber trotzdem geschäft, weil sie in dem sehr warmen Klima reichlich wohlgeschmeckendes Fleisch liefern.

Ein der größten Naturwunder Javas ist ein ziemlich ausgedehnter See mit kochendem Schlamme. Der See hat etwas über zwei Meilen Umfang. In seiner Mitte sieht man gewaltige Säulen weichen, heißen Schlammes ununterbrochen aufsteigen und wieder zusammenfallen. Außer diesen Säulen gewahrt man, nahe an einer Ecke der dampfenden Fläche, auch stets zwei ungeheure Klaffen, die sich durchschnittlich dreimal in der Minute, gleich großen Luftballons ausdehnen und dann mit lautem Krachen explodiren.

Croup.

Keine Minute sollte verfließen, wenn ein Kind Symptome von Croup zeigt. Wenn Chamberlains Cough Remedy gleich eingegeben wird wann das Kind heiser wird, oder sogar nachdem der croupartige Husten erscheint wird der Anfall verhütet. Das Mittel verfehlt nie seine Wirkung, ist angenehm und ohne Gefahr zu nehmen. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Eine köstliche Geschichte trug sich kürzlich in der Nähe von Potsdam zu. In einem kleinen Orte war es aufgefallen, daß so viele Automobilfahrer wegen zu schnellen Fahrens gestraft wurden. Man erkundigte sich nun von höherer Stelle aus bei dem betreffenden Schumann, wie er die erlaubte Fahrgeschwindigkeit fixirte, und die Antwort lautete: „Ich schreibe sie alle auf, die hier durchkommen.“ Und thatächlich hatten alle gezahlt; keiner hatte sich ganz einwandfrei gefühlt.

Governor Pennybaker von Pennsylvania hat da einen Präcedenzfall geschaffen, der ihm noch theuer zu stehen kommen wird. Stand er da neulich im Wartesaal des ländlich primitiven Bahnhofs zu Perkiomen Junction, als ein Bäuerlein hereinkam, das eine Pflanze jenes Felds, Wald- und Wiesentabaks rauchte, der Mollusken tödten und Menschen rasend husten machen kann. Eine Zeit lang hielt der Governor den beizenden Qualm aus. In's Freie flüchtete er nicht, denn es regnete. Schließlich, in seiner Verzweiflung, griff er in seine Westentasche, holte einen ganz neuen Quarter heraus und überreichte ihn dem Raucher mit dem Rathe, eine gute Havana zu kaufen und die Pfeife dem Ort zu weihen. Siderem warten, wenn immer der Governor nach Schwentzville fährt, quarterbedürftige Seelen auf der Perkiomen Station mit Mollusken-Pfeifen, die mit Lancaster-Ausfluß gestopft sind.

Wünscht Ihr kräftiger zu werden, an Fleisch zuzunehmen, Appetit zu bekommen, eine reguläre Beschaffenheit des Körpers zu erhalten, gelunden Schlaf zu erhalten, zu fühlen und zu wissen, daß jede Faser und jedes Gewebe Eures Systems gestärkt und erneuert wird? Dann laßt sofort eine Behandlung mit Form's Alpenkräuter-Blutleber, dem altbewährten Kräuter-Heilmittel an. Er wird dem Publikum direct durch Spezial-Agenten geliefert von den Eigenthümern, Dr. Peter Zahney & Sons Co., 112-118 So. Woyne Ave., Chicago, Ill.

In Folge der Erklärung des Präsidenten Roosevelt, daß die Ver. Staaten die zahlungsunlustigen amerikanischen Republikaner zwingen sollten, ihren Verpflichtungen nachzukommen, ist der Werth der Securities eines halben Duzend mittel- und südamerikanischer Republiken seit einem Jahre um das Doppelte gestiegen. Leider haben wir keine.

Die Legislatur von Kansas bewilligte letztes Jahr \$2500 zu Versuchen mit geölten Wegen. Die eine Hälfte war für dieses Jahr und die andere für nächstes Jahr bestimmt. Bis jetzt wurden zwei Versuche gemacht. Eine Strecke von 1 1/2 Meilen bei Hutchinson und eine in der Nähe von Manhattan, die jetzt bald vollendet ist, wurden mit Del behandelt. Bei Hutchinson ist der Boden sehr sandig und bei Manhattan ist der Grund „Gumbo“ (lettig), zwei der schlimmsten Arten von Weg, mit denen der Farmer von Kansas seine Schwierigkeiten hat. Der Weg bei Hutchinson wur-

de 32 Fuß breit gemacht. Auf eine Viertelmeile wurden 24,000 Gallonen Del verwendet, welches von 6 bis 8 Zoll tief in den Sand ein- drang. Schwere Lastwagen wurden vor der Hand von dem Weg gehalten und Buggyreder machen kaum eine Spur auf der harten Fläche. Der Gumbo-Weg bei Manhattan war schwieriger. Zuerst wurde der Weg 18 Zoll hoch aufgedämmt und an beiden Seiten Graben gemacht, um das Wasser fortzuführen. Dann wurde der Damm 4 Zoll tief aufgelockert und fein zer- eagt. Hierauf wurde ein Zoll des gröbsten Sandes übergeschüttet, was im Ganzen 124 Fuhren erforderte. Das Del ist der Rückstand von Kohöl, dem das Brenöl und Gasolin entzogen worden ist.

Kein Mittel kurirt Indigestion, welches nicht die Nahrung selbst verdaut und dem Magen Ruhe gibt. Man kann nicht erwarten, daß ein schwacher Magen kräftig und gesund wird, so lange er die ganze Arbeit eines gesunden Magens verrichten muß. Man würde nicht erwarten, daß ein kranker Gaul gesund wird, wenn er jeden Tag ange- strengt arbeiten müßte. Robol Dyspepsia Cure ist ein vollkommenes Verdauungsmittel und beseitigt Indigestion, Aufstoßen, Sodbrennen und alle Magenstörungen. Zu haben bei H. V. Schumann.

Der Skandal in dem Erntestatistik-Bureau des Ackerbau-Departements scheint mit Aufhebung des Bureaus sein Ende finden zu wollen. Von der Untersuchungs-Com- mission wird empfohlen, die bisher dem Bureau zufallenden Aufgaben auf die ohnehin ähnliche Arbeiten liefernden Census- und Wetterbureau zu übertragen und die 150 Angestellten anderweitig unterzu- bringen.

John L. Sullivan, der frühere Faustkämpfer, welcher später eine „Zierde“ der amerikanischen Bühne wurde, hat erklärt, daß er die welt- bedeutenden Bretter verlassen wolle. Das ist kurz nach dem Tode Irving's ein har Schlag für die amerikanische Bühne.

Ein angenehmes Abführmittel und Chamberlain's Magen- und Leberzäpfelchen. Zu haben bei H. V. Schumann.

Sehr einfach.

A: „Sagen Sie mir bloß, wie kann der K. immer so schneidig ein- hergehen?“

B: „Ja, sehen Sie, die Sache ist sehr einfach: Auf Theilzahlungen läßt der sich nicht ein. Entweder er bleibt Alles schuldig — oder er bezahlt garr'hts.“

Gallen-Gift
Ist ein sehr schlimme Einwirkung auf die Leber. Es bringt den Magen und die Verdauungsorgane außer Ordnung, verdirbt die Galle, und verursacht Verstopfung, mit allen ihren schmerzhaften Folgen.
Theford's Black-Draught
Ist ein sanftes Stürkungsmittel, ein Regulator der Leber, und ein Blut- reiniger.
Es beseitigt die Vergiftung, welche durch ein Uebermaß von Galle her- vorgeführt wurde, und heilt schnell gallische Kopfweh, Schwindel, Ab- schließigkeit, Leberleiden, Unverdaulich- keit, Verstopfung, Malaria, Gel- stein und Nieren, Gelbsucht, Neuro- sisch, Rheumatismus, Melancholie, und alle Leiden, die durch eine träge Leber herbeigeführt werden.
Es ist keine abführende, sondern eine angenehme, pflanzliche Ober- weichung, welche erleichtert ohne zu verletzen.
Preis 25c in allen Apotheken.

Baja California.
Productives Land
\$3.00 per Acker.
Rechtsanwalt
Otto Schroeder,
San Diego, Cal.
862 Fourth Str.

Auf der Sternwarte.
„Melben Sie mich. Ich bin ein- geladen, den Durchgang der „Venus“ mit zu beobachten!“
„Bedauere sehr, Frau Baronin kommen zu spät — der Venus- durchgang ist seit einer Viertelstun- de vorüber!“
„Thut nichts, der Herr Direktor ist mit mir befreundet — der läßt sie schon nochmals durchgehen!“

Rur nobel.
Der plötzlich reich gewordene Schneidermeister Schürle spielt den noblen Mann. So müssen auch Auktern her zum Frühstück. Wäh- rend er tüchtig zulangt, kann sich seine Frau nicht entschließen, mit- zuessen und lehnt mit den Worten ab: „So a' Zeug wenn i' essen müßt!“
Er: „Ja moant D' vielleicht, mit schmeckt's?“

The Cough Habit

is more dangerous to your life than the drink, cocaine or morphine habits, for it soon ends in Consumption, Pneumonia and Death. Save yourself from these awful results of Coughs and Colds, by taking

DR. KING'S NEW DISCOVERY

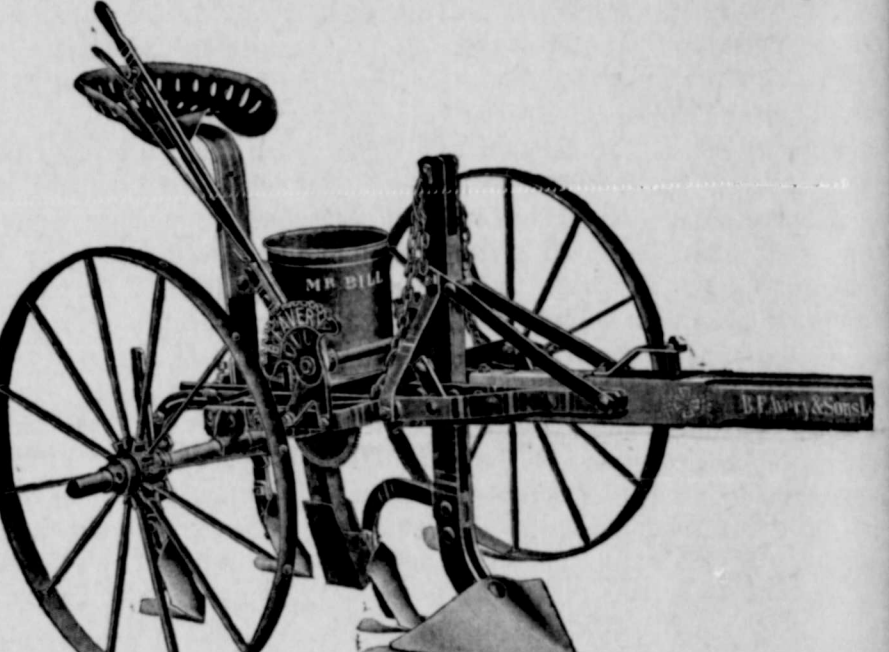
FOR CONSUMPTION, COUGHS AND COLDS

“Sitting by My Wife's Bed”
writes F. G. Huntley, of Oakland, Ind., “I read about Dr. King's New Discovery. She had got a frightful chronic cough, which three doctors failed to relieve. After taking two bottles she was perfectly cured, and today she is well and strong.”

Price, 50c and \$1.00 One Dose Gives Relief

RECOMMENDED, GUARANTEED AND SOLD BY
R. B. RICHTER.

Eine Carload Mr. Bill-Pflanzler

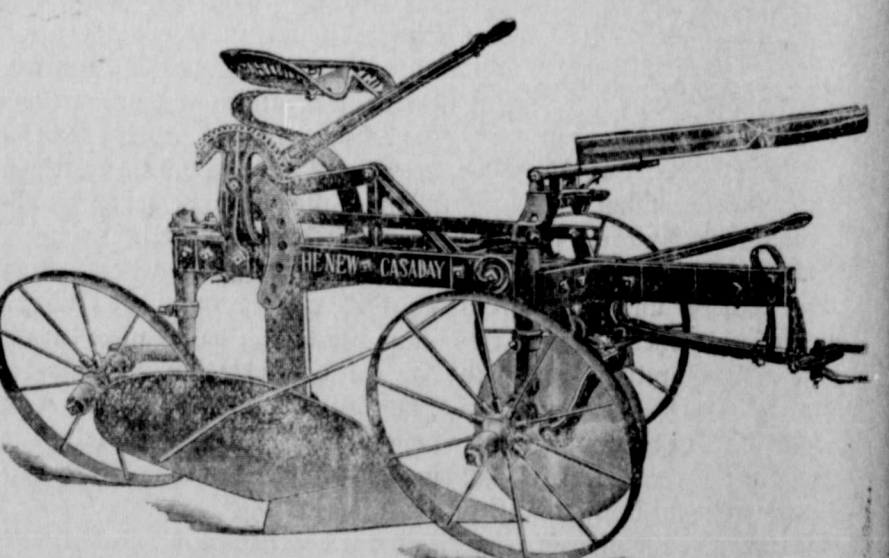


erhalten. Derselbe ist dieses Jahr verbessert, irgend beliebige Wei- te Corn zu pflanzen. Alle anderen Fabriken ahmen denselben nach — ein Beweis, daß der Mr. Bill-Pflanzler der beste ist und bleibt. Er ist einfacher gemacht als irgend ein anderer Pflanzler. Kann mit Middle Burster zum Stengelanspflügen gebraucht werden.



Copyright N. HOLZ & SON.

WM. SCHMIDT,
Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschäften.



Der "NEW CASADAY SULKY PLOW",
Garantirt der beste im Markt.
Studebaker Farm und Spring Wagen,
Carriages und Buggies.

Texasisches.

Herr L. Seidemann hat seine Bäckerei in Wörne geschlossen und ist nach Houston gezogen. Die neue englische tägliche und halbwochentliche Zeitung, welche seit dem 1. September in Gonzales herausgegeben wurde, hat aufgehört zu erscheinen. Das Unternehmen hat sich nicht gelohnt. In der Nähe von Costi starb das dreijährige Tochterlein des Herrn H. Hagen an der Diphtheritis. Herr Heinrich Ebert ist von Ottine nach Marion gezogen. Der Casino-Verein in Valley läßt bei seiner Halle eine doppelte Regelbahn bauen und andere Verbesserungen vornehmen. Die Gesamtsumme belaufen sich auf \$1000. Der County Clerk von Guadalupe County hat einen Heirathschein ausgestellt für Willie Baule und Meta Thiel. Die Katholiken von Dallas haben eine große deutsch-englische Schule errichtet. Das Gebäude ist eines der schönsten für derartige Zwecke im Staate. Der Schlüssel zur Langlebigkeit. Leute von 85 und 90 Jahren sind nicht rund und wohlgenährt, sondern hagere, mähige Eger. Bei aller Behutsamkeit kann es einem Mann in mittleren Jahren passieren, daß er zuviel isst und seine Constitution dadurch in Unordnung bringt. Eine Dosis Chamberlain's Magen- und Lebertafelchen beseitigt diesen Unbehagen und spürt alle Organe zu neuer Thätigkeit an. Geht nicht dieses, so sehen wir nicht ein, weshalb der Durchschnittsmann nicht ein hohes Alter erreichen sollte. Zu haben bei H. V. Schumann. In der Nähe von Sisterdale erlegte Herr Ben Kanau einen großen "Blacktail"-Hirsch, einen Zwölfender, welcher ausgeweidet 182 Pfund wog. In Boerne soll von dieser Woche an wieder eine Zeitung erscheinen. Herr Henry East ist der Herausgeber. Die Commissioners' Tour von Guadalupe County hat beschlossen, nach dem 31. Januar 1906 keine bedürftigen Personen mehr zu unterstützen, die nicht Insassen der Armenfarm sind. Im Hause der Brauteltern Herrn und Frau F. Dreibradt zu Horn in Guadalupe County feierten Herr G. Bierstedt und Frau Hilba Dreibradt fröhliche Hochzeit. Photograph A. Conrad ist von Kule nach Karnes City gezogen. Der Schalles' Fall ist vom Distriktrichter von Guadalupe County nach Karnes County verlegt worden. Im Distriktrichter zu Seguin wurde Paul Grauel wegen Falschung zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Bürgerschaft für Eugen Kautscher wurde auf \$2000 und die für Adolph Jauer auf \$10,000 festgelegt. Wenn der Magen verstopft ist und unrein wird, ist es eine natürliche Folge, daß unser Blut unrein wird. Wenn wir Dr. August König's Hamburger Tropfen gebrauchen, werden wir Erleichterung bekommen und der Magen und das Blut werden gereinigt. Am 17. Dezember um 9 Uhr morgens findet in Bretzle's Halle in Geronomo eine Versammlung statt, um einen Regelverein zu organisieren. Ungefähr 70 Mitglieder hatten sich bis Ende voriger Woche schon gemeldet. Frank Schulz, ein Sohn des Herrn H. C. Schulz, geriet mit dem Arm in die Maschinerie der Rundballen-Gin zu Marion. Der Arm wurde ihm in San Antonio abgenommen. In der Gegend von Neu-Berlin wurde die Scheune des Herrn F. Wolfshohl mit löschlichem Inhalt ein Raub der Flammen. Vor ungefähr zwei Jahren brannte Herr Wolfshohl ebenfalls eine Scheune nieder. Die Gin in Belmont hat diesen Herbst 945 Ballen Baumwolle entkörnt. Herr Karl Halm von Seguin erhielt den ersten Preis in der photographischen Abteilung der San Antonioer Ausstellung.

Bei Neu-Berlin reichten sich Herr Fritz Warnde und Frau Frieda Burgfried die Hand zum Bund für's Leben. Das "Friedrichsburger Wochenblatt" erwähnt in seiner letzten Nummer eine Naturmerkwürdigkeit in Gillespie County, die den Namen "Teufelsloch" führt. Es ist das ein mehrere Acker großes, von hohen Bergen eingeschlossenes Thal, auf dessen Sohle, 400 Fuß unter dem Berggipfel, sich ein klarer See befindet, in welchem sich kein lebendes Wesen aufhalten soll. Farne und Tropfsteine bedecken die den See umgebenden Abhänge. Wenn Ihr gerade stehen wollt und Guerer Schritte sicher sein wollt ohne einen Stoch, gebraucht St. Jakob's Del gegen Rückenschmerzen, und Ihr werdet Euch aufrichten und so gerade wie eine Hopfenstange sein. Die Cottonwood-Bäume in El Paso und Umgegend sterben allmähig ab und da andere Bäume dort nur selten sind, so hat die Bundesregierung beschlossen, eine systematische Baumpflanzung in der Gegend vorzunehmen. Sie hat einen ihrer Förster dorthin geschickt, damit derselbe einen Plan entwerfe und Arrangements für seine Ausführung treffe. Thomas C. Rife, ein junger Mann, welcher seit einiger Zeit auf einer Farm bei Seguin wohnte, hatte einen epileptischen Anfall und fiel in's Feuer. Er wurde behufs ärztlicher Behandlung nach Seguin gebracht, wo er bald nach seiner Ankunft an den erlittenen Brandwunden starb. Die Beerdigung fand am 6. Dezember auf der Armenfarm statt. Texas hatte am 1. Dezember 33 Staatsbanken. Im Hempstead ist die Schule geschlossen worden, weil mehrere Kinder am Scharlachfieber erkrankt sind. Im Distriktrichter von Bexar County wurde J. M. Chittim, welcher J. St. auf W. W. Jones schloß und H. H. Howell traf und tödtete von der Jury nach einer 11 Minuten dauernden Beratung freigesprochen. Das angenehmste, sicherste und beste Mittel für Keuch- und andere Husten, Heiserkeit, Croup usw. ist Kennedy's Laxative Honey and Tar. Treibt infolge seiner abführenden Wirkung die Erkältung aus dem System. Zu haben bei B. E. Voelcker. Die folgenden Jurysitzungen finden den Januar-Termin des Distriktrichters von Guadalupe County vorgeladen worden: Erste Woche: F. W. Bolmer, Guitt, Borspahl, C. Alhardt, W. Cadell, J. F. Keil, W. F. McKay, D. Bartels, W. F. Gordon, P. Stangenberger jr., W. A. Appling, Christian Baer, John Becker jr., J. D. Reilander, Otto Willmann, C. v. Boemann, A. A. Anderson. Zweite Woche: C. Adams, H. Gerdes, F. Bauer, C. Stapper, W. D. Scull, Ferd. Grobe, A. F. Beaty, G. Parsons, G. F. Fleming, Albert Alwein, A. W. Lempton, Wm. Doerr, H. Brochnow, Hugo Wohlfahrt, A. L. DuMenil, M. Martindale. Herr August Schimmernann hat die östlich von Seguin liegende Farm des Herrn Tom Lay für \$11,500 gekauft. Die Farm enthält 482 Acker, wovon 260 unter Kultur sind. Die fünfjährige Ruby Howell in Van Alstyne verschluckte einen Messingknopf. Innerliche Blutungen und Blutvergiftung führten nach etwa einer Woche den Tod herbei. Das Appellationsgericht in Fort Worth hat das neue Gesetz, demzufolge beantragende Getränke im Besitz von Leuten, welche der Uebertretung des Local Option-Gesetzes angeklagt sind, amtlich confisciert werden können, für unconstitutionell erklärt. Die Saison der Verdauungsbeschwerden ist jetzt hier. Kolob Dyspepsia Cure für Verdauungsschwäche und Dyspepsie thut alles für den Magen, was er überladen und überarbeitet, nicht für sich selbst thun kann.

In Beaumont brachte sich am Samstag Abend der ungefähr 40-jährige August Kittenberg aus Austin eine lebensgefährliche Verwundung am Halse bei. G. W. Stovall von Hays County besuchte den Carnival in Austin. Dabei kam ihm seine Börse mit \$120 abhanden. Die Grandjury von Kendall County soll 14 Anklagen erhoben haben, davon sechs wegen Verbrechens, die mit Zuchthaus strafbar sind. In Uvalde County wurde am Samstag über Local Option abgestimmt. Die Prohibitionisten siegten mit einer Mehrheit von ungefähr 90 Stimmen. Interessant für Mütter. Tausende von kleinen Kindern sterben jährlich an Croup. Die meisten hätten mit etwas Foley's Honey & Tar gerettet werden können. Jede Familie mit Kindern sollte dieses Mittel im Hause halten. Es enthält keine Opiate und ist sicher und unschädlich. Mrs. G. H. Bidet, San Francisco, Cal., schreibt: "Mein Baby hatte einen gefährlichen Croup-Anfall. Wir dachten, es würde erstickend, aber eine Dosis Foley's Honey & Tar half gleich, nachdem andere Mittel fehlschlagen. Wir haben es stets im Hause." Zu haben bei H. V. Schumann. Wenn Kinder fragen. Auf einer Dampferei hörte ich einen fünfjährigen Knaben, der mit seiner Mutter in meiner Nähe saß, nacheinander folgende Fragen an diese richten: "Wie viele Menschen können in einem Wasser, so tief wie dies hier ertrinken?" "Tut es weh, wenn man ertrinkt?" "Könnte die Eisenbahn, wenn sie auf dem Wasser fahren müßte, ebenso schnell fahren wie unser Schiff?" "Ist der große Mann mit den goldenen Knöpfen da oben" — er meinte den Kapitän — "der Papa von allen den Männern, die thun müssen, was er sagt?" "Woher kommt denn der Seifenschaum hinter dem Schiffe?" "Erkälten sich denn die Fische nicht, wenn sie da unten immer in der Kälte sind?" "Wenn eine Fischmama im Wasser keine Würmer für ihre Kinder findet, geht sie dann an's Land und gräbt ihnen welche aus der Erde?" "Gibt es hier im Wasser auch Walfische?" "Aber Austern gibt es doch hier?" "Wenn sich ein Walfisch drei Tage lang auf eine Auster setzt, müßte sie dann erstickend?" Länger hielt ich's nicht aus. Ich veränderte meinen Platz. Die arme Mama mußte weinen. Kein Opium in Chamberlain's Cough Remedy. Es ist auch nicht die kleinste Gefahr vorhanden, Chamberlain's Cough Remedy kleinen Kindern einzugeben, da es weder Opium noch andere schädliche Bestandteile enthält. Es hat eine wohlbedeutende Reputation von über 30 Jahren als die erfolgreichste Medizin im Gebrauch gegen Erkältungen, Croup und Keuchhusten. Kurirt immer und ist leicht einzunehmen. Kinder nehmen es sehr gern. Zu haben bei H. V. Schumann. Doch etwas. Durchlaucht läßt sich herbei, an dem Regelabend der "Vereinsbrüder" sich zu betheiligen. Er schießt eine Kugel, welche — vorbeigeht. Da der Herr kurzschichtig ist, fragt er: "Nun, wie viel find's?" Peinliches Schweigen. Endlich rafft sich der Vereinsvorstand auf und sagt mit tiefer Verbrennung:

Durchlaucht, zwei haben — gewackelt!" Je mehr ein Mensch Gewohnheiten hat, um so gewöhnlicher wird er. Sein Standpunkt. Dichterling: "Was ist dieser Herr, den Sie mir vorhin gezeigt haben?" Dame: "Redakteur." Dichterling: "Ach richtig, so ein Mensch, welcher das ganze Jahr hindurch nicht aus dem Bedauern herauskommt!" Königin aller Hustenmedizinen. E. G. Cafe, Postbote in Canton Center, Conn., seit ungefähr 16 Jahren in Staatsdiensten, sagt: "Wir haben viele Hustenmedizinen für Croup, Chamberlain's Cough Remedy ist die Königin von allen; man kann sich immer auf sie verlassen. Wir finden, daß sie auch die beste Medizin für Husten und Erkältungen ist, die sicher wirkt und keine üblen Folgen hat. Wir sind nie ohne sie im Hause. Zu verkaufen bei H. V. Schumann. Vertröstet. "Ich bin aber wirklich sehr böse auf Sie, Frau Sekretär; Sie haben mich, da ich so lange darniederlag, auch nicht ein einziges Mal besucht!" "Ach, Frau Inspektor, sein Sie mir nicht böse, Sie werden schon wieder mal krank werden!" Mildernder Umstand. Richter: "Sie haben den Kläger in Gegenwart vieler Menschen einen Spitzbuben genannt!" Angeklagter: "Jawohl, aber das waren alles Bekannte von ihm, die wußten's schon!" Ausrede. "Als ich den Dackel von Ihnen kaufte, sagten Sie, der thue keinem Menschen was zuleide. Gleich am nächsten Morgen hat mir der Köter die neue Hose zertrissen!" "Nu, ist die Hose ä Mensch?" Der goldene Mittelweg. A.: "Gestern kam mein Nachbar, der voriges Jahr mit mir prozessierte und wollte meinen Schubkarren zu leihen nehmen!" B.: "Na, hast Du'n ihm gegeben?" A.: "Weißt De, leihen wollt' ich'n ihm nicht, abschlagen wollt' ich's ihm auch nicht, und so hab' ich den goldenen Mittelweg gewählt und hab' ihm den — Buckel voll gehauen!" "Ameck der 'Early Risers' ist der Natur den Weg frei zu machen. Diese famosen Wüldchen entfernen alle faulen Substanzen aus Magen und Eingeweiden und beseitigen damit die Ursache von Kopfschmerz, Verstopfung unreiner Gesichtsfarbe usw. Dr. Witt's Little Early Risers verursachen nie Leibweh oder Uebelkeit. Sicher, angenehm, vollkommen. Zu haben bei B. E. Voelcker. Ein General inspiziert die Kaserne und erkundigt sich schließlich auch nach der Koft. Keutselig fragt er einen Soldaten: "Nun, mein Junge, wie bist Du mit dem Kommissärbrot zufrieden?" Soldat: "Es ist halt oft a' bißel hart und zerzeißt einem das Maul!" General: "Man sagt doch nicht, das Maul!" Soldat: "Entschuldigen, Herr General, ich mein ja nicht das Jhrige!" In der Weinhandlung. Buchhalter: "Der Lehmann hat schon wieder ein Faß abgehiebt, ohne Wasser beizumengen!" Prinzipal: "Werkwürdig — und früher war der Mensch so gewissenhaft!"

Das beste, das es gibt.
Ich glaube aufrichtig, daß Hunt's Lightning Oil das nützlichste und werthvollste Hausmittel ist, das es gibt. Für Schnitte und Brandwunden, Verrentungen und Insektenstiche hat es nicht seines Gleichen, so weit meine Erfahrung reicht." G. E. Huntington, Tulsa, Okla.

Billig zu kaufen:
Meine Gin (4 stands, Pratt's pneumatic elevator, cleaner feeders, Cyclone steel lint flue), alles seit 3 Jahren aufgebaut, nebst autem Wohnhaus mit 4 Zimmern und neu; 12 Meilen westlich von Gonzales. Verkaufssumme: kränzlich. E. W. Hausler.

J. W. Graf, Schmied u. Stellmacher
hat in Schertz, Texas, einen Schmiede- und Stellmacher-Shop eröffnet und ladet alle Farmer und Freunde ein, ihn dort zu besuchen. Erstklassige Arbeit wird garantiert.

Joseph Rittmann, Schertz, Texas,
hat dieses Jahr extra für Weihnachten eine schöne Auswahl Uhren, Silber- und Goldwaaren und alle sonstigen in dieses Fach einschlagenden Artikel, welche zu niedrigen Preisen verkauft werden. Willen werden an's Auge angepaßt. Reparaturen an Uhren eine Spezialität.

Achtung.
Wieder eine Einladung der schönsten Buggies, Surries u. s. w., die zu billigen Preisen ausverkauft werden bei H. D. Gruene.

Zu vermieten:
Wünschenswerthe Office-Räume in Landa's Gebäude auf der Plaza.

W. H. Gerlich, der "Bicycle Doktor",
reparirt Gewehre und Revolver, und garantiert alle Arbeit. Preise mäßig. Eisen-Drebearbeit eine Spezialität.

KILL THE COUGH AND CURE THE LUNGS
WITH **Dr. King's New Discovery**
FOR CONSUMPTION, COUGHS and COLDS. Price 50c & \$1.00 Free Trial. Surest and Quickest Cure for all THROAT and LUNG TROUBLES, or MONEY BACK. B. E. VOELCKER

Foley's Honey and Tar
heals lungs and stops the cough.

FOLEY'S HONEY AND TAR
Prevents Serious Results From a Cold. Remember the name **Foley's Honey and Tar. Insist upon having the genuine.** Three sizes 25c, 50c, \$1.00. Prepared only by **Foley & Company, Chicago.**

THE ORIGINAL LAXATIVE COUGH SYRUP
Cures all Coughs and assists in expelling Colds from the System by gently moving the bowels. A certain cure for croup and whooping-cough. (Trade Mark Registered.)

KENNEDY'S LAXATIVE HONEY AND TAR
PREPARED AT THE LABORATORY OF E. G. DEWITT & CO., OHIO, U. S. A. Sold by B. E. Voelcker.


DR. FREIDMAN
von San Marcos, **der Spezialist für Ohren-, Augen-, Nasen- und Halsleiden,**
wird auf Wunsch der bleibenden Ärzte jeden Dienstag nach Neu-Braunfels kommen und in Boelder's Apotheke anzutreffen sein. Er hat in San Marcos alle anscheinend hoffnungslosen Fälle mit großem Erfolg behandelt. Erfundigt Euch bei Eurem Familienarzte.

Dr. C. B. Windwehen
Deutscher Zahnarzt
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD
New Braunfels, Texas. **Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.**
Office und Wohnung über Pfeuffers Strasse, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

DR. R. S. BEATTIE,
Thierarzt,
Neu-Braunfels, Texas **Graduierter des Ontario Veterinary College.**
Office in Hrl. Hübingers Haus, gegenüber von Drith's Schmiede. Telefon No. 2.



Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von **Sermann Klein, Neu-Braunfels.** Office im Oprenhaus.

Dr. A. H. Noster,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telefon No. 33. Neu Braunfels, Texas.

DR. J. W. COMBS,
Zahnarzt.
Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Boelder's Apotheke. Neu Braunfels, Texa

Dr. L. G. WILLE,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Boelders Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlensstraße in dem zweistöckigen Landa'schen Hause. Telefon No. 14-3.

F. J. Maier,
Deutscher Advokat.
New Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt. Ich habe Geld gegen gute Landbesitzer zu verleihen, und laufe gute "Vendor's Lien"-Noten.

Neu-Braunfels' Gegen- seitiger Unterstützungs-Verein
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen. Joseph Faust, Präsident. E. V. Pfeuffer, Vice-Präsident. J. Camps, Secretär. Otto Heilig, Schatzmeister. J. Drübert, Wm. Seifart, Direktoren. Adolph Richter

Bleiche Frauen, Kränkelnde Muetter, Schwächliche Mädchen
finden Gesundheit und Kraft in **Alpenkräuter-Blutbeheber**
Dieses einfache, alte Hausmittel bringt den Sonnenschein der Gesundheit in manches düstere Heim. Da er durch seine mild wirkenden Eigenschaften dem ganzen Organismus der Frau besonders angepaßt ist. Der Alpenkräuter-Blutbeheber wird nur von Spezial-Agenten verkauft.
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.,
112-114 South Hoyne Avenue, Chicago, Illinois.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.

Jul. Giesede, Geschäftsführer.

G. J. Deim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Texasisches.

Die Leute im Gebirge nördlich von San Marcos beklagen sich über die Frechheit und die große Zahl der Wölfe, welche viel Geflügel und junges Kleinvieh tödten.

Die schwedischen Methodisten in und bei Georgetown beabsichtigen eine Kirche zu bauen, welche \$10,000 kosten soll.

Bei der Local Option-Wahl in Uvalde County wurden 322 Stimmen für und 276 Stimmen gegen Prohibition abgegeben.

Die diesjährige Baumwollenernte in Williamson County wird auf 85,000 Ballen veranschlagt.

In El Paso hat es fast den ganzen Montag geschneit.

Im Johnson City Commissioners' Precinct in Blanco County wurde am Samstag eine Local Option-Wahl abgehalten. Die Prohibitionisten siegten mit einer Mehrheit von 26 Stimmen. 108 Stimmen wurden für Prohibition abgegeben und 82 Stimmen dagegen.

Als Dr. Meyers von Seguin am Sonntag einen Patienten besuchen wollte, wurde sein Pferd scheu und brannte durch. Dr. Meyers wurde aus der Wagn geschleudert und brach sich den Hüftknochen und das Schlüsselbein. Sein Zustand soll nicht unbedenklich sein.

Im 37. Districtgericht in San Antonio ist der Prozeß gegen den Reger Mont Gibson von Jackson County im Gang.

Der San Antonioer Stadtrath gibt \$100 aus für eine Revision und Zusammenstellung der städtischen Verordnungen.

Die Ausstellung in Dallas hat dieses Jahr einen Reingewinn von \$70,000 abgeworfen.

In Lockhart findet in den Tagen vom 1. bis zum 5. Januar eine Lehrerversammlung statt.

Die Lehrer von Guadalupe County werden ihre vom Gesetz vorgeschriebene Versammlung in den Tagen vom 2. bis zum 6. Januar abhalten.

In San Antonio wurde ein Händler um \$20 und die Gerichtskosten gestraft, weil er Fische verkaufte, die nicht mehr frisch waren.

Die Grandjury von Guadalupe County hat 21 Anklagen erhoben; neunzehn davon wegen Verbrechen, auf denen Zuchthausstrafe steht.

Dr. E. A. Steinmann von La Grange hat sich in Seguin niedergelassen.

Die „Freie Presse für Texas“ hat ihre Leser diese Woche mit einer 56 Seiten starken Festausgabe erfreut, die an gediegenem Inhalt und reicher Anzeigen-Patronage nichts zu wünschen übrig läßt und nicht nur dem Herausgeber, sondern speziell auch dem texanischen Deutschthum viel Ehre macht. Solche Preßerzeugnisse beweisen, daß die deutsche Sprache in Texas noch sehr lebendig ist.

Das dreijährige Tochterlein des Herrn J. Syring, welcher bei Bergheim einen Theil der Ranch des Herrn Friedrich Hofheinz gepachtet hat, geriet dem Feuer zu nahe, mit welchem Herr Syring vorletzten Dienstag beim Schweineschlachten Wasser im Hofe heiß machte. Die Kleider der Kleinen fingen Feuer und sie erlitt so schlimme Brandwunden, daß sie bald, nachdem man sie nach Börne gebracht hatte, starb. Herr Syring, welcher die brennenden Kleider zu löschen versuchte, erlitt ebenfalls schlimme Brandwunden.

Der Commissär für „Internal Revenue“ in Washington hat ein Circular an alle Inspektoren erlassen, worin er nochmals darauf hinweist, daß Fabrikanten und Händler von Patentmedizinen, die einen starken Alkoholgehalt haben, die Inland-Steuer für alkoholische Getränke zu bezahlen hätten. Die von der Regierung angeordneten Analysen werden sehr sorgfältig ausgeführt und nehmen viel Zeit in Anspruch, so daß bis jetzt nur ein Theil der Patentmedizinen untersucht worden ist. Als solche, die der Inland-Steuer unterworfen sind, nennt der Commissär folgende: Atwood's La Grippe Specific, Cuban Ginger, De Witt's Stomach Bitters, Dr. Bowyer's Buchu Gin, Dr. Fowler's Meat and Malt, Duffy's Malt Whiskey, Gilbert's Rejuvenating Iron and Herb Juice, Hofetter's Stomach Bitters, Kudros, Peruna, Rockandy Cough Cure.

Ferner theilte der Commissär den Inspektoren mit, daß in Anbetracht der Thatfache, daß viele Engros- und Detail-Händler in gutem Glauben größere Quantitäten dieser Patentmedizinen angekauft hätten, die sie bis zum 1. Dezember, dem Tage, an welchem die Erhebung der Steuer in Kraft treten sollte, nicht umsetzen könnten, die Verfügung dahin abgeändert worden sei, daß Fabrikanten die Steuer vom 1. Januar 1906 ab und Händler vom 1. April 1906 ab zu zahlen haben werden.

(Texas Deutsche Zeitung.) — Nach einer Aufstellung der canadischen Regierung kaufen die Ver. Staaten achtmal so viel canadische Produkte, als alle anderen Länder zusammen genommen, wenn man von Großbritannien und seinen Colonien absteht. Auf der anderen Seite ist Canada ein sehr ergiebiges Absatzgebiet für die Ver. Staaten, und es grenzt daher eigentlich schon an Wahnsinn, wenn die beiden Länder, die durch alle obwaltenden Verhältnisse auf einen engen Wechselverkehr angewiesen sind, sich gegenseitig Schwierigkeiten bereiten. Leider scheint dies aber die unergründliche Weisheit der „Staatsmänner“ haben und drüben zu bilden. Im Grunde sollte nichts einfacher sein, als eine zufriedenstellende Basis für den Handel zwischen den beiden Ländern zu finden, bis jetzt sind aber alle derartigen Versuche an der kirchlichen-politischen großer Privatinteressen gescheitert, und ob in absehbarer Zeit eine Wendung zum Besseren zu erwarten ist, ist leider noch sehr die Frage.

Nach dem soeben veröffentlichten Resultat der letzten Volkszählung hat Berlin 2,033,900 Einwohner.

Der Bibliothekar der Congreg-Bibliothek, Herbert Putnam, theilt in seinem soeben veröffentlichten Jahresbericht mit, daß die Bibliothek jetzt 1,344,618 Bücher, 82,744 Karten, 183,724 Kunststücke und 410,352 Musikstücke enthält. Die Zahl der Manuskripte ist noch nicht festgestellt.

Unter den Büchern finden sich

110,978 Bände Gesetze und Werke über Rechtslehre.

Während des Berichtsjahres wurden 111,373 Bücher eingekauft, 13,512 mehr als im letzten Jahre.

Es wurde während des Jahres 113,374 Werken Gesezeschutz (Copyright) gewährt. 207,424 Artikel (Bücher u. s. w.) wurden eingereicht und die dafür erhaltenen Gebühren betragen \$78,058.

So andere fehlgeschlagen.

Jedes Frühjahr, 5 oder 6 Jahre lang, hatte ich eine Art Ausschlag, welchen nichts dauernd beseitigen konnte. Schließlich probirte ich eine Bor Dum's Cure, die mich prompt kurirte. Das war vor 2 Jahren, und das Leiden ist nicht zurückgekehrt. Mrs. Kate Howard, Little Rock, Ark.

In Pommern werden noch große Bauernhochzeiten gefeiert. So waren zu einer Bauernhochzeit in der Umgegend von Kallis, Reg.-Bez. Köslin, 400 Einladungen ergangen. Für Speisung der Gäste waren angeschafft worden: Sechs

Centner Schweinefleisch, zwölf Hammel, vier Centner Kalbfleisch, ein Wild ein großer Hirsch, zwei Mehe und acht Hasen, weiter gegen fünfzig Stück Suppenhühner und Tauben, zwanzig Gänse und vier Centner Fische.

(Eingekandt.)

Lobgesang.

Von allen lebenden gekrönten Häuptern.

Von all'n gekrönten Häuptern bis an die Dämm' rung der Weltgeschichte

Ist die Kaiserin von Japan das kleinste;

Ist die Kaiserin von Japan der einzige Socialist.

G. Vogelsang,

San Marcos, Tex.

Der starke Zug, den die Großstädte vom Lande her erhalten, hat nach der Mittheilung der französischen Blätter bereits zur Folge gehabt, daß die kleine Gemeinde l'Etanche in den Vogesen im Kreise Reuschateau völlig entvölkert worden ist. Im Jahre 1867 hatte diese Gemeinde noch 72 Einwohner, im Jahre 1886 nur noch 56 und in diesem Jahre waren nur noch so wenige Bewohner übrig, daß die zehn Mitglieder des Gemeinderaths nicht mehr gewählt werden konnten.

Unser Ausverkauf war bis jetzt ein kolossaler Erfolg. Derselbe ist nun bald zu Ende, deshalb komme man früh. Befehlt Euch bei dieser Gelegenheit unsere reichliche wunder schöne Auswahl — von — Spiel- Waaren in San Antonio nicht zu über treffen, sehr preiswürdig nebenbei gesagt. Wallhoefer & Gerbes, 418-430 Ost-Commerce-Str., San Antonio, Tex.

WM. TAYS & CO.

haben für die Feiertage alle Preise an

BUGGIES, SURREYS ETC.

von \$5.00 bis \$10.00 reducirt.

Das Lager ist vollkommen und wir können Jedermann zufriedenstellen.

Musverkauf

— bei —

A. W. LUDWIG & SON

Wir verkaufen unser ganzes Lager Möbel unterm Kostpreis.

Wer Möbel billig kaufen will komme sofort.

A. W. Ludewig & Son.

Weihnachten! Weihnachten! Der gute alte Santa Claus war wieder da. Images of a bicycle, a house, a rocking horse, a train, a woman in a dress, a wagon, a horse-drawn carriage, and a baby carriage.

bei HENRY BENOIT.

Veräumt es nicht, die große Auswahl von Spielsachen und Weihnachtsgeschenken zu besichtigen. Ihr findet bei mir alles, was sich für schöne Hochzeits- und Weihnachtsgeschenke für Alt und Jung eignen vom 1. Dezember an ist mein Store jeden Abend bis 10 Uhr offen. Ihr seid alle freundlichst eingeladen. Achtungsvoll,

Henry Benoit.

Notales.

Am Dienstag und Mittwoch fielen 1.63 Zoll Regen.

County Clerk F. Tausch hat im Laufe der Woche Heiratsregister für die folgenden Paare ausgestellt:

Walter Hoffmann und Lydia Hühner.

August Ebert und Marie Kusterberg.

Fred Moehrig und Ida Weg.

Herr Max W. Meyer hat seine Lehrerstelle in Bracken aufgegeben und ist jetzt im Geschäft seines Bruders in Dallas thätig. Herr Carl Booge hat die vacante Lehrerstelle übernommen.

Die Adresse unseres Repräsentanten im Bundes-Congress ist: Hon. James L. Slayden, 1631 N. Street, Washington, D. C.

In der Familie des Herrn Adam Hubertus zu Solms ist am 10. November ein Sohnlein angekommen.

In der Familie des Herrn Eugen Scheel zu Anhalt ist am 8. Dezember ein Sohnlein angekommen.

Am Montag kamen die County Commissioners zu einer Extra-Sitzung zusammen.

Für Aufbewahrung der County-Gelder war nur ein Angebot eingereicht worden, und zwar von der Comal National-Bank, welche erachtet, alle vom County bezogenen Gelder zu 2 1/2 Prozent zu verzinsen. Am Montag kommt die Commissioners' Court wieder zusammen, um die von der genannten Bank zu stellende Caution zu prüfen.

Eine Petition um Anberaumung einer Spezialwahl im Schuldistrikt No. 15 wurde bewilligt. Bei dieser Wahl wird darüber abgestimmt, ob im genannten Distrikt eine Einkommensteuer von 20 Cents auf \$100 erhoben werden soll oder nicht.

Eine 30,000 Pfund schwere Ampfmaschine für den Gebrauch auf dem County-Strassen wurde für 500 gekauft.

Baumwolle am Mittwoch Morgen, 10 1/2 bis 11 1/2 Cents.

In der Nähe von Hunter verlor plötzlich Herr H. D. Schaefer die Verdingung fand am Freitag statt. Am Montag war Herr Schaefer noch in Neu-Braunfels und schien sich der besten Gesundheit zu erfreuen. Ein Schlaganfall machte seinem Leben ein Ende.

Am Samstag, den 9. Dezember, wurde von Herrn Pastor Hornheweg getraut: Herr Hermann Kentsch mit Fräulein Hedwig Hahn.

Knote & Eiband verkauften die Woche 80 Pfaffen Baumwolle an die Firma Isigehart & Co. in Austin für 12 1/2 Cents das Pfund.

Der Neu-Braunfels Club hat folgenden Direktoren gewählt: Dittlinger, F. J. Maier, John H. Adolph Holz, E. A. Hellmann, Emil Fischer, Walter Faust, S. Pfeuffer, H. S. Wagenführ, Ernst Eiband.

Vom 15. Dezember an wird 3. & 4. R. - Bahn noch einen Zug gehen lassen, welcher die „Daily Reef“ von San Antonio bringt auf dem Wege nordwärts um ihr morgens in Neu-Braunfels trifft. Der Zug wird bis Taylor, und auf der Rückfahrt nach Antonio jeden Tag um 4 Uhr Minuten nachmittags Neu-Braunfels verlassen.

Die Neu-Braunfels Zeitung mit Bestellungen auf F. Lottos' satliche Zeitschrift, „Der Deutsche“ entgegen; ebenso der „German John“. Preis \$1.00 trichter Vorausbezahlung.

In Seetah's Opernhaus findet Samstag Abend, den 16. Dezember, eine Vorstellung statt, deren Attraktion Gesangsstücke andere Leistungen der Sängerin Ivy bilden. Fräulein Ivy berührt Stuhl, und es kann ihn nicht bewegen. Sie legt sich einen auf die offene Hand, und sechs können ihn nicht wegbringen. stellt sich auf einen Fuß, und Mann können sie nicht umwerfen. Sechs oder acht Mann eine Stange fest, einer steht

sich darauf; Fräulein Ivy trägt sie alle mit der Stange über die Bühne. Das sind nur einige wenige der Leistungen, die versprochen werden. Allen Berichten zufolge ist die Vorstellung sehr interessant und sehenswert.

Durch Pastor C. R. Hempel wurden am 2. November getraut: Fräulein Ella Trappe mit Herrn Paul Randow; und am 2. Dezember: Fräulein Hilba Dreibrudt mit Herrn G. H. Bierstedt, und Fräulein Alma Kruse mit Herrn Walter Kohlenberg.

Herr S. D. Gruene läßt in Goodwin ein großes Backteigebäude errichten. Seine Gin hat bis Ende d. J. 1266 Ballen Baumwolle entwert.

Eiler's Rip van Winkle-Truppe gab am Samstag und Sonntag hübsche Frei-Concerte, und soll recht gut gespielt haben.

Am Dienstag und Mittwoch den 19. und 20. Dezember, wird eine sehr gut empfohlene Gesellschaft in Seetah's Opernhaus Vorstellungen geben. Siehe Anzeige. Da die Eintrittspreise sehr niedrig angelegt sind, sollte es ein volles Haus geben.

Wir machen auf die Anzeige des Weihnachts-Concerts des „Musical Club“ aufmerksam. Selbstverständlich geht da alle's hin! So etwas darf man nicht versäumen.

Am 25. Dezember, also am Weihnachtsfeste, beginnt in der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels der Festgottesdienst, verbunden mit Austheilung des hl. Abendmahles, vormittags um 10 Uhr. Am Abend deselben Tages um 8 Uhr wird die Sonntagsschule, bestehend aus über 100 Kindern, in üblicher Weise ihr Fest begehen, wobei unter zwei schön geschmückten Weihnachtsbäumen mit circa 100 elektrischen Lichtern ein reichhaltiges Programm zur Aufführung kommt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Herr Walter Gerlich, unser weit und breit bekannter „Bicycle Doctor“, erzeute die „Neu-Braunfels Zeitung“ mit einem wunderschönen Wandkalender. Aus einem Kranz dinstiger Stiefmütterchen ragt ein gar niedliches Weib hervor, das unter Umständen ebenfalls ein „Stiefmütterchen“ sein könnte und so allerliebste aussieht, daß die Redaktion fast immer etwas im Kalender nachzusehen hat und die „Tante“ erwidert: „anfangt, eifersüchtig zu werden!“

Für einem der hübschesten Kalender, die wir noch je gesehen haben, sind wir der „Comal National Bank“ zum Danke verpflichtet. Ein goldbloches Kind, hübsch und holdselig wie eine Märchenprinzessin, liebte zwei schneeweiße Kanarienvögel. In der Aufschrift ist diese Gruppe in geschickter Weise als Symbol der Vorzüge der „Comal National Bank“ benutzt. Dieser Kalender ist ein Kunstwerk und eine Zierde für das feinste Zimmer.

An anderer Stelle bringen wir die neuen Verordnungen, welche der Stadtrat in seiner letzten Sitzung angenommen hat. Sie sind auch für nicht in der Stadt wohnende Leser von Interesse, denn jeder, der nach Neu-Braunfels kommt, ist den hiesigen städtischen Gesetzen unterworfen. Es ist sehr schwierig, ein Gesetz zu formulieren, welches keine schwachen Stellen aufweist, und städtische Verordnungen bilden hiervon keine Ausnahme. Die neue Wassergebühren-Verordnung enthält Bestimmungen, die einfach nicht durchgeführt werden können. Es ist z. B. vorgeschrieben, daß Consumenten, welche Gärten oder Grundstücke bewässern wollen, einen Meßapparat haben und dann einen gewissen Betrag für je 1000 Gallonen entrichten sollen. Dem letzten Paragraphen der Verordnung gemäß aber muß dieser Betrag immer für drei Monate im Voraus entrichtet werden. Wie kann der Collector nun aber wissen, wie viel Wasser jemand in den nächsten drei Monaten verbraucht? Und wenn er es wüßte, wozu dann noch einen Meßapparat? Cottongins müssen 3 Cents für jeden geeinten Ballen bezahlen. Dem letzten Paragraphen der Ver-

ordnung gemäß muß diese Gebühr auch stets für ein Vierteljahr im Voraus bezahlt werden. Daß das nicht geht, liegt auf der Hand.

Falls ein Hotelbesitzer sein Hotel am 1. Mai schließen wollte, so müßte er, laut dem letzten Paragraphen, für den Monat April \$6.00, oder dreimal soviel wie für März, bezahlen; vorausgesetzt natürlich, daß die Verordnung durchgeführt wird, wie sie lautet. Falls nun ein solcher Hotelbesitzer dem Collector am 1. April \$2.00 anbietet, und dieser, unter Hinweis auf besagten letzten Paragraphen, weigert sich, diesen Betrag anzunehmen, und der Hotelbesitzer weigert sich, mehr zu zahlen, und das Wasser wird ihm infolgedessen abgeschritten, so würde die Stadt sehr wahrscheinlich für etwaigen Schaden verantwortlich gehalten werden.

Diese und ähnliche Unzulänglichkeiten in der Verordnung können leicht durch eine entsprechende Änderung des besagten letzten Paragraphen beseitigt werden.

Die besten Backfeine, die je noch gemacht worden hier, sind zu haben bei Carl Schulze jr. Billig!

Das Wohlergehen irgend eines Geschäftes wird durch sein Wachstum befördert. Die Comal National Bank macht schnelle Fortschritte, wie aus ihrem „Anzeiger“ ersichtlich.

Da ich die Hüfte eines erstklassigen Photographen bekommen habe, so kann ich jetzt alle meine Kunden zufrieden und alle Arbeit bis Weihnachten fertigstellen. Kommt und laßt Euch jetzt photographieren. Achtungsvoll H. D. Klenke.

Ja, wir haben solche Hüte wie ihr sucht. Henne & Tolle.

Sulzy-Plüge kommen und geben. Der „Oliver Sulzy“ ist schon 20 Jahre hier und bleibt auch. Faust & Co.

Mit einer Blue Grass Säge und Blue Grass Feile wird die Arbeit fertig ohne Eile. Blue Grass nur beim Homann.

Die besten Hüte bei Henne & Tolle.

Haben Sie Aschbacher's Braumbier schon versucht?

Garten- und Schweine-Fenz. Wir halten die Elmwood und American Fenz; braucht ihr welche so kommt zu uns, und laßt euch Preise darauf machen. Louis Henne & Son.

Apfel, Aepfel. Schöne große rote Aepfel in Boxen jetzt angekommen bei Knoke & Eiband.

Ein guter second hand Disc-Plug, sehr billig bei Nic Holz & Sohn.

Carl Romotny hat leicht billig verkaufen, da er keine Auslagen hat. 2t Kleiderstoffe bei Henne & Tolle.

Stengel-Schneider, die besten, bei N. Holz & Son.

Aschbacher's Braumbier schmeckt famos.

Puppen und andere Spielsachen in großer Auswahl bei E. D. Naegelin.

Hosen, eure Nummer, bei Henne & Tolle.

Ein second hand New Casaday Drehtisch, billig bei Nic Holz & Son.

Verlangt Aschbacher's Braumbier. Mit Blue Grass Clipper und Blue Grass Säge.

„Alle, heit! war's ein Bergmann?“ „Nun Alter, was denn?“ „D' s' Hallen mit dem Blue Grass Messer vom Homann!“

Feine Candles für Weihnachten bei E. D. Naegelin.

Herren-Strümpfe, Damenstrümpfe, Kinder-Strümpfe bei Henne & Tolle.

Aschbacher's Braumbier ist das beste.

Ein noch sehr guter 3 Zoll Farmwagen bei Nic Holz & Son.

Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei Tolle & Hampe.

Kauft Ueberzieher bei Henne & Tolle.

Man kann sich nicht schneiden, wenn man sich mit einem „Gillett Safety Razor“ rasiert. 7 3t Faust & Co.

Für schöne Baupläne in Neu-Braunfels wende man sich an F. Klappenbach, John F. Holm, U. S. Pfeuffer, und E. B. Pfeuffer.

Aschbacher's Braumbier ist rein und gesund.

Whiskey bei Quart und Gallone bei Hermann Tolle.

Kommt es von uns, so ist es gut. Henne & Tolle.

Winter-Plush-Dresden, Das beste Fabrikat, Es gibt keine besseren im ganzen Staat. Schöne Muster billig beim Homann.

Aschbacher's Braumbier wird von Allen gelobt, die es versucht haben.

Schöne einfarbige Stoffe für Ballkleider bei Henne & Tolle.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk können Sie Ihrem Mann, Bruder oder Liebsten geben, wenn Sie ihm ein „Gillett Safety Razor“ schenken. 7 3t Faust & Co.

Rainproof Ueberzieher bei Henne & Tolle.

Rosinen, Corinthen, Citronat, Datteln, Kokoßnuß und Mandeln bei Tolle & Hampe.

Albums, sehr billig bei E. B. Voelcker.

Schrotflinten. Von jetzt bis Weihnachten verkaufen wir Schrotflinten ganz extra billig; braucht ihr eine, so sprecht vor und ihr werdet euch überzeugen. Louis Henne & Son.

Schube, Schuhe und noch mehr Schuhe bei Henne & Tolle.

Große Auswahl von deutschen Pfeifen, frisch angekommen, bei E. D. Naegelin.

Meerrettig und Cranberries bei Tolle & Hampe.

Die feinsten Parfümerien und Seifen sind bei E. B. Voelcker zu finden.

„Gillett Safety Razors“ bleiben immer scharf. Faust & Co.

Die besten Getränke, stets frisch, bei Hermann Tolle.

Eine Blue Grass Art und Butcher-Messer, Ihr jetzt braucht; Blue Grass nur beim Homann kauft.

Weihnachtsgeschenke. Man kann die größte Auswahl in Henne & Tolle's Store finden.

Ein großes Assortiment Spiegel und Papiersalben in Richter's Apotheke.

Farmer, vergeßt nicht, daß Ihr jetzt Euer Schud-Korn bei Land a's Mühle - Depot ablassen könnt. Abladen ist ein reines Spiel.

Geschirre von California Leder und selbst gemacht, laßt sich ein Esel drin ziehen, Aber sure nichts fracht. Nur zu haben beim Homann.

Headquarters für Schuhe bei Henne & Tolle.

Delikatessen in großer Auswahl bei E. D. Naegelin.

Handschuhe bei Henne & Tolle.

Gemacht werden alle Reparaturen beim Homann ohne zu murren, Ob's Collar oder alt' Geschir; Für was wir Homann denn sonst hier?

Kohlen, Kohlen, Kohlen, Heizkohlen bei Henne Lumber Co.

Bekanntmachung! Wir sind jetzt vorbereitet Schud-Korn in irgend einer Quantität bei unserem Mühlen - Depot an der Plaza zu empfangen. Abladen geht leicht und schnell.

Ueberbau-Geräthschaften. Einen Hand-Plug, Disc-Plug, alle Sorten Eggen, Riding oder Hand-Planer, kann man am billigsten bei Louis Henne & Son bekommen.

Redwear bei Henne & Tolle.

Eiserne Näder, alle Größen, bei N. Holz & Son.

Weihnachtsfaison bei F. Waldschmidt.

Weihnachtsfaison bei F. Waldschmidt. Unsere neuen Spielwaren werden diese Woche ankommen und werden besonders billig verkauft werden. Baumischmuck und alle Sorten Candies.

Vollständiger Ausverkauf von Damen- und Kinderhüten. Wegen Mangel an Raum zu Schleuderpreisen verkauft; desgleichen Federn und sonstige Trimmings.

Feinste Damenzuge, Damen-Röcke, Capes, Waists, Bänder, Gürtel, Spitzen, Taschentücher u. s. w.

Alle Herren- und Knabenanzüge werden ebenfalls, trotz des Steigens dieser Waare, zu stark reduzierten Preisen ausverkauft.

In Schuhen für Groß und Klein haben wir ein reichhaltiges Lager von mehreren der besten Fabriken. Soeben erhalten, Circular Shawls, Scarfs, Kopftücher, Handtuche, Blausets und viele andere Sachen. Hemden, Mägen, Hosenträger, Unterwaaren, Strumpfwaren usw. Prachtvolles Lager von Herren- und Knaben-Holen, darunter viele Samples extra billig.

Apfel, Orangen, Bananas, Cranberries, Walnüsse, Mandeln, Citronat, bunten Zucker u. a. m. Vollständiges Lager von Schwaaren, das reichhaltigste in der Stadt. Wir kaufen Eier, Butter, Schmalz, Butter, Hühner, u. s. w. zu höchsten Preisen. Achtungsvoll F. Waldschmidt. Telefon 65.

Weihnachten ist bald vor der Thür. Und jetzt ist der Weihnachtsmann angelangt mit vielen schönen Sachen — Geschenken für Alt und Jung — Spielsachen aller Art.

Gewehre	Regelspiele	Blumentaschen
Pistolen	Accordeons	Bildertafeln
Bicycles	Dominoes	Reclie Cases
Expres-Wagen	Collar & Cuff Boxen	Bauklöße
Carts	Baukasten	Albums
Saies	Bälle	Lampen
Pianos	Lampen	Dampfmaschinen

und noch viele andere Sachen; großer Vorrath in feinen Candies und Christbaumischmuck bei

E. J. Zipp & Co.

B. E. Voelcker

ist der einzigste der Jugendschriften, Märchen, Bilderbücher, Romane und alle Klassiker hält, sowie viele Neuheiten und Toilettegegenstände, Parfümerien, Albums, Weihnachts- und Neujahrskarten, Post-Karten.

Concert

des New Braunfels Musical Club am zweiten Weihnachtsabend, den 26. Dezember 1905. Programm in der nächsten Nummer.

Der Anzeiger.

16. Oktober Gesamt-Bestände \$29,820.00

9. November Gesamt-Bestände \$55,271.49

9. Dezember Gesamt-Bestände \$79,534.70

Gibt acht und seht, wie es zunimmt.

Die Comal National Bank.

Frische Fische und Austern immer vorrätig in Koch's Restaurant.

Kauft Euer Ballkleid bei Henne & Tolle.

Schmuckstücke, Handschuh- und Arbeitsstücken, Cravatten und Photo-Rahmen, die schönste Auswahl in Richter's Apotheke.

Einfarbige Kleiderstoffe für Ball-Toiletten bei Henne & Tolle.

Kohlen, Kohlen, Kohlen, Heizkohlen bei Henne Lumber Co.

„Jack“ und „Jill“ Strümpfe, 15c per Paar, bei Henne & Tolle.

Redaktions, Kragen- und Mandelchen, sowie Arbeitsstücken in Richter's Apotheke.

Weine zu verschiedenen Preisen bei W. M. Streuer. 3t Blue Grass steht nur auf guter Waare und nur zu kaufen beim Homann.

Neue Gesetze der Stadt Neu-Braunfels.

Am 1. Januar 1906 tritt der nachfolgende Wassergebühren-Tarif in Kraft:

1. Für jede Familie, für Hausgebrauch, einschließlich des Wassers für eine Kuh und zwei Pferde, per Monat 75 Cents. Für Badewannen und Water Closets muß extra bezahlt werden.
2. Für jede Badewanne für Familiengebrauch, \$1.50 das Jahr.
3. Für jedes Water Closet für Familiengebrauch, \$1.50 das Jahr.
4. Für das Bespritzen von Rasenplätzen und Gärten mittels Gießkanne oder Eimers, oder mittels Schlauches mit Spritzvorrichtung (der Gebrauch des offenen Schlauches ist verboten!), \$6.00 das Jahr für jede Familie, und nur, wenn außerdem noch die unter Paragraph 1 für Hausgebrauch festgesetzte Rate bezahlt wird.
5. Wer einen Garten oder sonst ein Grundstück bewässern will, muß auf eigene Kosten einen Mechaniker anbringen. Die Gebühr für die ersten 50,000 Gallonen beträgt 8 Cents für je 1000 Gallonen; für die nächsten 50,000 Gallonen, 6 Cents per 1000 Gallonen; für alles über 100,000 Gallonen, 5 Cents per 1000 Gallonen.
6. Jeder Springbrunnen mit einer Öffnung, die nicht größer ist als ein sechscentiges Zoll, \$10.00 das Jahr. Für Springbrunnen mit größeren Öffnungen wird eine Spezial-Rate festgesetzt.
7. Bier-Saloons müssen \$1.00 per Monat bezahlen.
8. „Voll“ Saloons, \$1.25 per Monat.
9. Barbierstuben, 50 Cents per Monat.
10. Jede Badewanne in einem Barbiergeschäft, per Monat 50 Cents.
11. Bäckereien und Conditoreien, einschließlich des Wassers für Hausgebrauch für eine Familie, per Monat \$1.50.
12. Bäckerei ohne Haushalt, per Monat 75 Cents.
13. Apotheken nebst Haushalt von einer Familie, \$1.50 per Monat.
14. Apotheken ohne Haushalt, 75 Cents per Monat.
15. Sodawasserfabriken, \$2.00 per Monat.
16. Sodawasser-Fontänen, mit einsechsenteliger oder kleinerer Öffnung, \$1.00 per Monat.
17. Sodawasser-Fontänen mit größerer Öffnung, speziell zu bestimmende Gebühren.
18. Leihställe, \$2.50 per Monat.
19. Restaurants, 75 Cents per Monat.
20. Hotels, \$2.00 per Monat.
21. Boardinghäuser, \$1.00 per Monat.
22. Jede Badewanne in einem Hotel oder Boardinghaus, \$3.00 per Jahr.
23. Jedes Water Closet in einem Hotel, Boardinghaus, Restaurant,

Saloon oder in irgend einem öffentlichen Lokal, per Jahr \$3.00.

24. Für Bauzwecke: Für jedes tausend Backsteine, 5 Cents; für jede Cubitard Stein, 5 Cents; für Verwurf, per Square 5 Cents.
 25. Dampfmaschinen, speziell zu bestimmende Gebühren.
 26. Eisenbahnen desgleichen.
 27. Für jede Kuh und jedes Pferd, wenn nicht nach Paragraph 1, Paragraph 18 oder Paragraph 30 bezahlt, per Monat 10 Cents.
 28. Vieh- und Fütterungshürden, Creameries und Milchwirtschaften, speziell zu bestimmende Gebühren.
 29. Cotton Gins müssen für jeden geminteten Ballen 3 Cents bezahlen.
 30. Wassertürme für Cotton Yards, Lumber Yards, Cotton Gins oder sonst für allgemeine oder Privatbenutzung, wenn der Eigentümer mehr als eine Kuh und zwei Pferde daraus trinkt, per Jahr \$3.00.
 31. Gerbereien und Waschanstalten, speziell zu bestimmende Gebühren.
 32. Banken, Kaufläden, Depots, Werkstätten und Geschäftslokale, für welche sonst keine Gebühr vorgeschrieben ist, per Monat 25 Cents.
- In allen Fällen, in denen eine Jahresgebühr vorgeschrieben ist, muß diese am 1. Januar eines jeden Jahres im Voraus bezahlt werden. Alle übrigen Gebühren müssen vierteljährlich, und zwar am 1. Januar, am 1. April, am 1. Juli und am 1. Oktober eines jeden Jahres im Voraus bezahlt werden.

Die Verordnung, durch welche das Waschen von Alarmpfeifen mit gewissen Ausnahmen verboten wird, lautet im Wesentlichen wie folgt:

Es soll ungesetzlich sein, daß jemand innerhalb der Grenzen dieser Stadt mit einer Polizei- oder Alarmpfeife, oder mit irgend einer Pfeife, wie sie der City-Marshal dieser Stadt oder seine Gehülfen gebrauchen, oder wie sie gewöhnlich zum Herbeirufen polizeilicher Hilfe gebraucht werden, pfeift, oder solches Pfeifen verursacht, außer es geschieht in guter Absicht und zwecks Herbeirufung polizeilicher Hilfe in Fällen, wo die Bestimmungen dieser Stadt oder die Gesetze des Staates übertreten werden.

Wer diese Verordnung übertreft, kann bis um \$100 bestraft werden.

Eine andere Verordnung setzt eine Strafe von nicht weniger als \$5 und nicht mehr als \$100 darauf, wenn jemand sich auf einen Personenzug, Güterzug oder sonstigen Eisenbahnzug begibt, ohne Passagier zu sein oder gesetzliche Geschäfte dort zu haben, und mit der Absicht, eine, wenn auch noch so kurze Strecke ohne Bezahlung mitzufahren ohne Einwilligung der Person oder Personen, welche Aufsicht über den Zug haben. Es bleibt sich gleich, ob der Zug still steht oder in Bewegung ist.

Verzögerung gefährlich!

Nierenleiden sind zu gefährlich für Neu-Braunfelsler zu vernachlässigen.

Die Hauptgefahr ist, daß diese Leiden selten Fuß fassen, ehe der Leidende sie erkennt. Die Gesundheit wird allmählich untergraben. Rückenweh, Kopfweh, Nervosität, Zahnweh, Herzschmerz, Harnbeschwerden, Wasserhusten, Diabetes und Brights Krankheit stellen sich in unarmherziger Reihenfolge ein. Vernachlässigt cure Nieren nicht. Kurirt euch mit dem sicheren und unschädlichen Mittel Doan's Nierenpillen, welches Leuten hier in Neu-Braunfels geholfen hat. Emil Klappenbach, Farmer, wohnhaft ungefähr 6 Meilen südöstlich von Neu-Braunfels sagt: „Ich litt viel an Nierenbeschwerden und Rückenweh. Dit hatte ich schlimme Schmerzen im Rücken über den Nieren, und wenn ich mich bückte, war es schlimmer. Ich konnte nicht gut schlafen und war so wund und lahm jeden Morgen, daß ich kaum aus dem Bett steigen konnte. Nachdem ich viele Mittel ohne bemerkbaren Erfolg probirt, kaufte ich mir in D. E. Woelckers Apotheke Doan's Nierenpillen, und nachdem ich sie vorschriftsgemäß eine kurze Zeit lang genommen, war ich von meinen Rückenschmerzen befreit und fand, daß diese Behandlung die Nieren wieder in einen gesunden Zustand versetzt hatte.“

Zu haben bei allen Händlern. Preis 50c. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man verzeihen den Name nicht — Doan's — und nehme keine anderen. 82t

Das deutsche Lied.

Von L. S. Perkins.
(Der Dichter, der den deutschen Sang so herzlich preist, ist ein geborener Amerikaner.)

O deutscher Sang, o deutscher Sang!
Mein Herz erwacht bei deinem Klang,
Als täm' aus meiner Jugendzeit
Ein Echo der Vergangenheit.
Zur schönsten Zeit in meinem Leben
Sind deine Lieder mir gegeben,
Und noch, und so wird's immer sein,
Sie leuchten mir wie Sonnenschein.
Warum ist mir das Land so lieb,
Wo Schiller sang, wo Schiller schrieb?
Warum schließ' ich im Herzen ein
Die Sprache, Töne, die nicht mein?
Weil noch daran, wie Immergrün,
Die Liebe und die Wahrheit blüh'n,
Erhaben über Zeit und Ort,
Und siegen wirken immerfort.
O vielgeliebter deutscher Sang,
Ob deiner Zukunft sei nicht bang;
Die Welt im Rauber deiner Lieder
Ihr Leid vergißt und lachet wieder!

Kein Spas.

Hunt's Cure hat mehr Leuten das Kraken erparat als irgend sonst was. Eine Einreibung lindert irgend ein juckendes Hautleiden. Es wird garantiert, daß eine Bogen irgend einen Fall kurirt.

Die Vergeßlichkeit der Damen ist schon mehrfach erwähnt worden. Ein Leser des „Verl. Lokal-Anzeiger“ liefert jetzt einen neuen Beitrag hierzu. „Ich hatte es übernommen“, schreibt derselbe, „Ermittlungen nach dem Verbleib eines Sonnenschirms anzustellen, der auf dem Rückwege von einem Kaffeetrinken in Verlust gerathen war. Als ich dem Beamten des Fundbureau's den Nachmittag nannte, an welchem der Schirm abhanden gekommen, brachte er zu meinem größten Erstaunen ein umfangreiches Paket Schirme angehängt. Ich bemerkte hierauf, daß nur diejenigen Schirme, die am 2. v. M. in einem Wagen der Großen Straßenbahn gefunden wurden, in Betracht kämen. „Aber das sind sie ja!“ Es waren ihrer — 22. Als ich meiner Verwunderung über die Vergeßlichkeit der Damen an dem geeigneten Nachmittag Ausdruck gab, meinte der freundliche Herr, daß just der Rekord dieses Tages weit unter der Durchschnittsziffer zurückbleibe. Es werden durchschnittlich 30 Schirme täglich in der „Großen“ gefunden, in der Mehrheit Damen Schirme. Ein männlicher Regenschirm verirre sich selten in die Fundliste. Damenportemonnaies werden täglich durchschnittlich fünfzehn eingeliefert. Ich wollte mich dann noch nach der Anzahl der verlorenen Pompadours und Damentäschchen erkundigen. Mir entfiel aber der Muth, als ich einen Blick in die Regale that, in denen so viele Exemplare dieses Genres in allen Spielarten vorhanden sind, daß man bequem eine Galanteriewaarenhandlung damit errichten kann. Stolz darauf, daß das sogenannte stärkere Geschlecht dem weiblichen auch im Punkte des Gedächtnisses überlegen ist, verließ ich das Lokal. — In der Straßenbahn vermißte ich zu meiner Ueberraschung meinen eigenen Regenschirm. Ich hatte ihn im Banne dieser Betrachtungen im Fundbureau stehen lassen, wo er sich mit einer Marke um den Hals bereits zu seinen Leidensgenossen versammelt hatte.“

Keine Augenentzündung.

Wir wissen von keiner Erkältung, die in Augenentzündung oder Schwindsucht ausartet, wenn Foley's Honey & Tar genommen worden war. Dieses Mittel kurirt Husten und Erkältungen vollkommen. Man nehme daher keine unbekannteren Präparate, die vielleicht Opiate enthalten und Verstopfung verursachen, welcher der Entstehung von einer Erkältung hinderlich ist. Man verlange Foley's Honey & Tar und nehme kein Substitut. D. V. Schumann.

Wm. O. Schubert, Grabstein-Fabrikant, Neu-Braunfels, Texas.

Liefert nur erstklassige Arbeit. Man erkundige sich bei ihm nach Preisen. Herr Carl Vorderer ist sein reisender Agent.

Zu verkaufen:

20 ausgezeichnete Baupläne in der Capitol-Strasse.
Frau Helene Lando

24mt
Kennedy's Laxative Honey and Tar Cures all Coughs, and expels Colds from the system by gently moving the bowels.

Aus Lincoln, Neb., 23. Nov. wird berichtet: Gemüthlich stand gestern der 18jährige Patrick Raymond an einer Straßen-Ecke, rollte sich eine Cigarette und wollte dieselbe gerade ansteden und rauchen, als ihn der strafende Arm der Gerechtigkeit in Gestalt eines Detectives erzielte, der ihn verhaftete und nach der Polizeistation schleppte, wo er sofort in ein finstres Verließ

geworfen wurde. Dann wurde großer Kriegsrath gehalten, unter welcher Anklage dieser Gesetzesübertreter gestellt werden sollte. Der Detective hatte den Mann beobachtet, wie er sich eine Cigarette drehte, er war also beim Fabriziren von Cigaretten ertappt worden, und da war es ja sonnenklar, daß der Mann ein „Cigaretten-Fabrikant“ war. Dies ist in Nebraska ein schweres Vergehen und somit war es nicht zu verwundern, daß der Angeklagte vom Polizeirichter wegen Ausübung eines verbotenen Geschäftes zu drei Monaten Gefängniß und \$50 Geldstrafe verurtheilt wurde. So geschehen im Lande der goldenen Freiheit!

1. Kofol verdaut was man ißt, gibt dem Magen Ruhe, entfernt überflüssige Magensäure und beseitigt Aufstosen, Sodbrennen, Indigestion usw.

1. In Rußland fallen noch jetzt jährlich 200 Menschen den Wölfen zum Opfer.

1. Die Erdbeeren-Ernte im Staate Missouri warf in diesem Jahre einen Profit von \$1,000,000 ab.

1. Rauhe, aufgesprungene Haut und Hände werden mit DeWitt's Witch Hazel-Salbe nicht nur kurirt, sondern eine gelegentliche Anwendung hält auch die Haut weich und glatt. Das beste für Eczema, Schmitt- und Brandwunden, Geschwüre usw. Echte DeWitt's Witch Hazel-Salbe gibt sofortige Linderung bei blinden, blutenden, juckenden und vorstehenden Hämorrhoiden. Zu haben bei D. E. Woelcker.

Santa Claus!

Wer hat den alten Kinderfreund nicht lieb? Schenkt ihm cure

Photographic.

Ich kann Photographien machen, wie sie dem Santa Claus gefallen. Löst die Kinder jetzt zu mir kommen, damit ihre Bilder für Weihnachten fertiggestellt werden können.

S. D. Klenke

An alle Pflanzler!

Falls Sie diesen Herbst oder Winter Obstbäume, Sträucher, Rosen oder dergleichen anpflanzen möchten, so bitte sprechen Sie mal bei mir vor, oder schreiben Sie um Katalog.

Achtungsvoll
A. W. Steinbring,
Neu-Braunfels, Tex.

Wm. O. Schubert, Grabstein-Fabrikant, Neu-Braunfels, Texas.

Liefert nur erstklassige Arbeit. Man erkundige sich bei ihm nach Preisen. Herr Carl Vorderer ist sein reisender Agent.

Zu verkaufen:

20 ausgezeichnete Baupläne in der Capitol-Strasse.
Frau Helene Lando

Kennedy's Laxative Honey and Tar Cures all Coughs, and expels Colds from the system by gently moving the bowels.

HENNE LUMBER CO.

Alles Material von guter Qualität. — Zufriedenheit garantiert.

Die Funktion eines Cylinderhuts ist nur die der Verlängerung eines Vacuums nach oben.

Aus der Sommerfrische.
Bauer: „Da war' a' schön's Licht's Zimma!“
Sommerpartei: „Gott, das is ja ein Stuhlstall!“
Bauer: „Fürcht' u' S' Ihna net, gnä' Frau, die Rüh' thu' i' nacha scho' raus!“

Foley's Honey & Tar wird nachgeahmt.

Foley & Co., Chicago, waren die Ersten, welche Honig und Theer als Hals- und Lungenmittel in den Markt brachten, und die Vorzüge und Beliebtheit von Foley's Honey & Tar haben viele Nachahmungen veranlaßt. Man verlange Foley's Honey & Tar und nehme kein Substitut, da nichts so gut ist. Führt leicht ab, enthält kein Opium und ist am sichersten für Kinder und schwächliche Personen. Zu haben bei D. V. Schumann.

Aus der Schule.
Lehrer: „Sag, wo sitzt das Herz?“
(Schüler schweigt).
Lehrer (auf die Brust deutend): „Fühlst du denn hier keine Schläge?“
Schüler: „Rein, die fühle ich immer etwas tiefer.“

Verlangt.
4000 gute Cedar-Telephonanlagen, Näheres in der Office 100 South-west in Telephon Co.

Alle Sorten Fleisch,
selbstfabrizirte Würst, nördliche Därme, dieses frisches Schmalz u. s. w. in jeder Tageszeit bei
Harry Metzger,
Wegweis Steier-Gebäude, Seguin-Str.,
Telephon No. 33.

Grabsteine!
Wer erstklassige Arbeit in irgend welcher Grabarbeit will, gebe zu
Ad. Hinmann,
wenn er die Preise für Grabsteine sparen will. Garantie für alle Arbeit.

Zwei Farmen
zu verkaufen; eine bei Clear Spring, enthaltend 217 Ader, die andere bei Frankfurt, enthaltend 118 Ader; beide auf Beste eingerichtet, beide dicht bei einer Schule und beide an der Seguin-Neu-Braunfels-Road gelegen; sind so billig wie keine anderen in der Umgegend. Näheres bei
Gottf. Jauer,
Clear Spring, Tex.
64t

BALLARD'S HOREHOUND SYRUP

PERMANENTLY CURES
CONSUMPTION, COUGHS, COLDS, BRONCHITIS
ASTHMA, SORE THROAT, HOARSENESS
WHOOPIING COUGH AND CROUP

DO NOT DELAY

Until the drain on your system produces permanent disability. The human breathing machinery is a wonderful system of tubes and cells. To have good health it must be kept in good order. A COLD is considered of no importance, yet if it was known by its proper name of "throat inflammation," or "congestion of the lungs," its dangerous character would be appreciated. When a cold makes its appearance use at once Ballard's Horehound Syrup which will speedily overcome it.

WHOOPIING COUGH AND CROUP Require Prompt Action. SNOW LINIMENT applied to the throat and chest gives wonderful relief, while Ballard's Horehound Syrup will rapidly stop the violent paroxysms of coughing. IT IS THE ONLY COUGH REMEDY THAT WILL POSITIVELY CURE WHOOPING COUGH AND CROUP.

BEST FOR CHILDREN
Mrs. Maud Adams, Goldthwaite, Tex., writes:—"I have used Ballard's Horehound Syrup and find it the BEST medicine for croup, coughs and colds. My children use it and it is pleasant to take and quickly cures."

SAFE AND SURE Three Sizes, 25c, 50c, \$1.00
The Children's Favorite Remedy Every Bottle Guaranteed
Ballard Snow Liniment Co., St. Louis, Mo.

SOLD AND RECOMMENDED BY
A. TOLLE.



Darling Koch- und Heizöfen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Bei Dutzenden.

Zeit vielen, vielen Jahren, in Dutzenden von Familien war und ist

Dr. August König's Hamburger Brustthee

die alte, unverrückte Kur gegen

Hals und Lungen Leiden.

Er wärmt, beruhigt, erquickt, kurirt.

Nur in Original Packeten. Preis 25c.

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 54.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 14. Dezember 1905.

Nummer 9.

HALM SALOON.

Germann Tolle, Eigentümer.

Vollständige Einrichtung, die besten Getränke, Cigarren usw., aufmerksame und reelle Bedienung.

Whiskey bei Quart und Gallone.

Gutes Restaurant in Verbindung; gute Mahlzeiten 25 Cents.

M. S. Oppenheimer, Harry Landa, A. M. Oppenheimer, Präsident, Vice-Präsident, Kassierer.

American Bank & Trust Co.

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Einbezahletes Kapital, \$100,000.00.

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft. Kauft Vendor's Lien-Noten. Leibt Geld auf Grundeigentum aus. Berichtet alle Funktionen einer erstklassigen „Trust Company“. Bezahlt 4 Prozent Zinsen auf Zeit-Depositen. Ihr Konto ist erwünscht. Dem neuen Bankgesetz des Staates Texas gemäß organisiert.

Wir erfordern unsere deutschen Freunde, bei uns vorzusprechen, wenn sie nach San Marcos kommen. Wir haben alles, was es in der Schwaren-Branche gibt. Nabe beim Katy-Bahnhof.

Peter Malt.

Hugo, Schmelzer & Co.,

Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co., Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Schwaren und Getränken.

Agenten für Koflam, Gersley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, M. Bernon Whiskeys. Schlitz Bier, Bethesda, Mantou und Stafford Mineralwasser Colgate's Octagon Seife, P. & F. Brands Molasses, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fish Cigarren, Mumm's Champagner.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassierer. W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Assi. Kassierer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital \$50,000. Ueberschuss, \$50,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Kornmehl und Feld-Saamerien zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Wrompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Foley's Kidney Cure Kodol Dyspepsia Cure makes kidneys and bladder right Digests what you eat.

Beilage zu No. 9 der Neu-Braunfelsener Zeitung. Am 14. Dezember 1905.

Complicirte Verwandtschaft.

Zu einem heiteren Zwischenfalle kam es unlängst vor der Strafkammer in Bochum, Westfalen. Auf der Anklagebank saßen eine Mutter und deren schulpflichtige Tochter wegen Kohlenbetrugs. Unter den Bengen befand sich auch ein entfernter Verwandter der Angeklagten. Der Mann glaubte, auf Grund dieser verwandtschaftlichen Beziehungen seine Aussage verweigern zu können.

„In welchem Verwandtschaftsgrade stehen sie denn zu einander?“ fragte der Vorsitzende.

„Der Frau Hoffmann ihr Mann sein Bruder ist mit einer Schwester von meiner Frau verheiratet!“ lautete die erhaltene Auskunft.

„Wie sagten Sie? — der Frau Hoffmann ihr Mann sein Bruder hat —?“

„Nun ja, ich habe eine Schwester von der Frau zur Frau, mit der ein Bruder von der Frau Hoffmann ihrem Mann verheiratet ist.“

Ueber die Rüge des Gerichtspräsidenten lachte ein Lächeln, das sich auf den Gesichtern aller übrigen im Saale Anwesenden, mit Ausnahme des Zeugen, widerspiegelte.

„Nehmen Sie es mir nicht übel, lieber Mann, aber so wie Sie das vortragen, ist es wirklich nicht zu verstehen.“

Und der Zeuge schickte sich zum dritten Male an, das complicirte Verwandtschaftsverhältnis klar zu stellen:

„Also die Schwester von meiner Frau hat einen Mann zum Mann, der der Bruder von der Frau Hoffmann ihrem Mann ist.“

War die Sache vorher verworren, so war sie es nun nicht minder. Im Gerichtssaal herrschte allenthalben fröhliche Heiterkeit; nur der Zeuge blieb ernst wie eine Mumie; weiter dorend sagte er die Geschichte von einer anderen Seite an: „Dem Mann von der Frau Hoffmann sein Bruder hat eine Schwester von meiner Frau zur Frau!“

Die Heiterkeit, von der auch diese Darlegung begleitet war, würde sich wohl in's Unendliche weitergesponnen haben, wenn nicht der Vorsitzende schließlich durch Fragen hätte feststellen können, daß der Schwager der Frau Hoffmann eine Schwägerin des Zeugen zur Frau habe. Der „entfernte Schwager“ kam natürlich an der Eidesleistung nicht vorbei.

Erbitterter Kampf.

„Sieben Jahre lang,“ schreibt Geo. W. Hoffmann, Harper, Wash., „hätte ich einen erbitterten Kampf mit chronischen Magen- und Leberstörungen, den ich schließlich gewann, indem ich mich mit Electric Bitters kurirte. Ich empfehle es Allen ohne Högern, und werde es stets im Hause halten. Es ist ohne Frage eine ausgezeichnete Medizin.“ Zu haben unter Garantie, daß es in Ihrem Falle daselbe thut, bei W. E. Voelker, Apotheker, für 50c die Flasche. Probit es heute noch.

Druckfehlerkessel.

Der Angeklagte wurde des Diebstahls der 20 großen Kisten überführt und deshalb zu 4 Wochen Gefängnis und zum Tragen sämtlicher Kisten verurtheilt.

Die Treppen des Restaurants waren mit eleganten Säulern bedeckt.

Der Verein für Fremdenverkehr

bietet einem verehrten Publikum angenehme Sommerfröche.

Der Stadtrath hat für den Rathssaal ein Portrait anfertigen lassen; daselbe stellt den Bankier, Herrn Commerzienrath Mayerle, im Proffit dar.

„Noch ein Glas Bier — und der Oberförster lag am Boden.“

In dem ersten Raume der Geflügel-Ausstellung steht die höchst gelungene Büste des Präsidenten auf einem besonders werthvollen Sockel.

(Aus einer Anzeige). Um Ingwer zu zerhacken, bedient man sich am besten eines Mörders, den wohl jede Hausfrau besitzt.

Das junge Paar mußte wegen schlechten Wetters den beabsichtigten Ausflug nach Chamounix aufgeben und blieb daher noch einige Stunden in einem Restaurant in Senf sitzen.

Hübische Sardinen, der Meter zu 50 Pfennig, sind zu verkaufen. Der junge Baron entledigte sich mit der größten Gewandtheit der ihm anvertrauten Million.

Der erste Anblick seiner Frau bestärkte es ihm; sie war noch die nämliche — sie, die ihn so unbeschreiblich gern haute.

Clara verabschiedete sich kurz von Oskar und ließ das Kind in seinem Hut zurück.

Glücklich waren die Wüstenreisenden, als sie endlich eine Dese fanden.

Der Graf zeigte dem hohen Gaste eine weithin berühmten Pferde, die fast aus lauter Rippen bestanden.

Er erklärte Emlie seine Liebe und schwur ihr ewige Keue.

Die hiesige Feuerwehr feierte am vergangenen Sonntag ihr 25jähriges Jubiläum. Es war ihr vergönnt, außer den 10 Vereinen des Ortes noch 37 auswärtige auf dem Festplatze begießen zu können.

Mrs. Winslow's Soothing Syrup, seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das hartnäckig lindert alle Schmerzen, kurtirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Ct.

Extemporist.

In einem Provinztheater wird ein pompöses Drama aufgeführt, in dem der Hauptdarsteller zu sagen hat: „Varus, gib mir meine Legionen wieder!“ — Der Sendbote des Varus aber, der sich nicht der Antwort erinnert, bleibt sprachlos. „Varus,“ wiederholt der erstere, „gib mir meine Legionen wieder!“ — Der Sendbote wird immer verwirrt, blickt finster seinen Partner an, und denkt auf eine Antwort. Schon aber brüllt der böse Mime mit donnernder Stimme zum dritten Male: „Varus, Varus, so gib mir doch meine Legionen wieder!“ — Hierauf der Sendbote, sich verächtlich abwendend, mit stolzer Miene: „Wenn Du so schreist, dann bekommst Du sie erst recht nicht!“

Schmeicheltender Vergleich.

Soubrette: Nachdem ich die weite Keife hierher gemacht und einigemal ohne Mißerfolge aufgetreten bin, kündigen Sie mir schon wieder! Fülle ich denn meinen Blah nicht aus?“

Direktor: „O ja — es geht Ihnen jedoch, wie dem alten Kachelofen da, der füllt auch seinen Blah aus — aber er zieht nicht!“

Einem Correspondenz des Londoner „Spectator“ aus Süd-Afrika ist folgende Notiz entnommen: „Den Buren ist durch Gesetz verboten, irgend einen Gedenkstein für im Burenkrieg Gefallene zu setzen oder die Tapferkeit ihrer Stammesgenossen zu rühmen. Erst kürzlich wurde ein Schulmädchen um ein Pfund Sterling bestraft, weil es eine Christian DeWet Feder im Hute trug. Ein kleines Lieberbuch, „Gedichte vom Feld“, in welchem die Thaten der Buren besungen werden, darf nicht in die Burencolonie gebracht werden.“

Compagnie-Arbeit.

Zwei Schwanndichter sind mit ihrem gemeinsamen Opus schauderhaft durchgefallen und eilen nun in heftigem Zwiegespräch dem Bühnenausgang zu. „Aha,“ meint ein Theaterarbeiter, „jetzt will's wieder Keiner gewesen sein!“

Immer gerecht.

„Dir, Karlchen, habe ich nichts mitgebracht, und damit keins von Euch zu kurz kommt, Deinem Schwesterchen auch nichts.“

Auch ein Abergläubischer.

Richter: „Wie ich aus ihrem Strafregister ersehe, stehen Sie heute bereits zum dreizehnten Male an dieser Stelle!“

Angeklagter: „Jotte! . . . Dat wird doch nich wat Schlimmes zu bedeuten haben?“

Falsche Beziehung.

Die beiden Geheimrathsfräulein Minna und Rieke sitzen mit ihren Grenadiern bei einem Gartenconcert; da fragt Minna plötzlich ihre Collegen: „Du, den wievielten haben wir eigentlich heut?“

„Ich habe heut den zweiunddreißigsten!“ erwiderte Rieke mit einem Blick auf ihren August.

Nicht der Älteste.

Tourist: „Ihr seid doch gewiß der Älteste im Dorf, Großvater?“

Bauer: „Der Zweitälteste, lieber Herr; der Älteste ist der Bauer Leinmüller, der vorige Woche gestorben ist.“

Phoenix Saloon

Ed. San Antonio- und Castell-Straße.

Gd. Kalies, Eigentümer.

Vollständige Einrichtung, die besten aller Sorten Getränke, Cigarren u. s. w. Alle Sorten Whiskey bei Quart und Gallone so billig wie irgendwo. Gutes Restaurant.

B. PREISS & CO.,

Leichenbestatter,

Seguin-Straße,

Neu-Braunfels.

Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

HENRY ORTH,

Schmied und Radmacher,

San Antonio-Straße, Neu-Braunfels.

Pferdebeschlagen eine Spezialität.

Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Kohle und Eisenwaren.

Agent für Goodhear Gummireifen.

Ed. Steves & Sons' Lumber Yard,

Schertz, Texas.

(Zweiggeschäft der Lumber Yard in San Antonio.)

Halten stets an Hand alle Sorten Bauholz, Schindeln, Nägel, Sägen, Schlößler, Eisenblech, Farbe und alle sonstigen in dieses Fach schlagende Artikel.

Wir verkaufen billiger als irgend ein anderes Holzgeschäft.

Boshajt. Förster (zu einem Jäger, der auf sehr weite Entfernung nach einem Hasen schießt): „Schießen Sie nochmals, der Hase hat's nicht gehört!“

Fam. R. Kone. Ed. Green jr. D. J. Woodward.

Kone, Woodward, Green Co.

San Marcos, Texas.

Leibstall- u. Transportgeschäft

und Leichenbestatter. Alles erster Klasse. Prompte Bedienung. Pferde und Gel gekauft und verkauft. Unsere „Guarantee Funeral Benefit Company“ garantiert für eine kleine jährliche Zahlung die Begräbniskosten. Laßt Euch Circulare geben oder schreiben. Telephone No. 57.

Maschinen zu verkaufen.

Eine Dreifachmaschine, Kullman-Taylor „belle“, 27 Zoll Cylinder, 36 Zoll Separator; ein Ringland „junior“ Cornschäler, eine Kelly Cornschrotmühle, acht Pferdekräfte, Capacität 300 B. Hebricorn v. L.; ein fast neuer Deering Stahl-Selbstbinder; eine Milwaukee Grassmäschine (neu) und eine Holzschleife, 24 Zoll und sehr solide construirte. Habe mich von meiner Farm zurückgezogen und werde daher sämtliche obige Maschinen, die alle in sehr brauchbarem Zustande sind, preiswürdig verkaufen.

Achtungsvoll E. von Boehmann, Seguin, Tex.

S. S. PETER und PAUL'S SCHULE,

Neu Braunfels, Texas.

Vensionat und Tagsschule. Geleitet von den Schwestern der Göttlichen Botschaft. Der Unterrichtsplan ist der unserer höheren Schulen. Der Kindergarten, zugänglich den Kindern von 4-7 Jahren, wird nach der Froebel'schen Erziehungsmethode gelehrt. Musikunterricht und Unterricht in weiblichen Handarbeiten wird zu mäßigen Preisen erteilt. Das neue Schuljahr beginnt den 4. September. 45 4 Mt

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York Branch Office, 235 F St., Washington, D. C.

B. PREISS & CO.,

Leichenbestatter,

Seguin-Straße,

Neu-Braunfels.

Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

HENRY ORTH,

Schmied und Radmacher,

San Antonio-Straße, Neu-Braunfels.

Pferdebeschlagen eine Spezialität.

Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Kohle und Eisenwaren.

Agent für Goodhear Gummireifen.

Ed. Steves & Sons' Lumber Yard,

Schertz, Texas.

(Zweiggeschäft der Lumber Yard in San Antonio.)

Halten stets an Hand alle Sorten Bauholz, Schindeln, Nägel, Sägen, Schlößler, Eisenblech, Farbe und alle sonstigen in dieses Fach schlagende Artikel.

Wir verkaufen billiger als irgend ein anderes Holzgeschäft.

Der Lebenslauf eines Cylinders.

Ich habe einen alten Freund, einen Schulkameraden noch aus der Gymnasialzeit her. Dieser besitzt eine Merkwürdigkeit, wie sie nicht viele Leute aufzuweisen haben. Die Merkwürdigkeit ist sein alter Cylinder.

Gekauft wurde dieses nützliche Kleidungsstück vor ungefähr zwanzig Jahren. Wir beide waren damals hoffnungsvolle Naturantenn und kauften uns nach glücklich überstandener Prüfungsjahre jeden den ersten Cylinder bei einem obersüßen Hutmacher in einer der Vorstädte Wiens — das Stück zu drei Gulden. — Faßte man neben diesem geringen Preise die kolossalen Dimensionen der Hüte ins Auge, so mußte man es begreiflich finden, daß eben nicht der edelste Haie sein Fell zu ihnen geliefert haben mochte.

Für uns Abiturienten bedeuteten aber die Cylinder den Eintritt in die Welt des akademischen Bürgerthums und deshalb trugen wir sie — trotz des muthmaßlichen Katerfells, — just mit derselben Grandezza, wie der chinesische Mandarin seinen Hut mit den Knöpfen und der Frauenfeder.

Mein Hut ging nur zu bald den Weg alles Irdischen, um so widerstandsfähiger und ausdauernder war aber der Cylinder meines Freundes. Er geleitete seinen Herrn durch alle Fährlichkeiten des Universitätslebens, machte die Staatsprüfung und die Rigorosen mit und glänzte auch auf dem Haupte des neu promovierten Doktors der Rechte.

So abgöttisch die Liebe war, mit der mein Freund an seiner Kopfbedeckung hing, so sehr es andererseits nicht an wohlgemeinten Versuchen der Menschen, ihm sein Kleinod zu entreißen und — an täuschlichen Schicksalsfällen.

So erinnere ich mich, daß wir — ich und andere Schulkameraden — anlässlich einer Feilkeiße den Hut sitzig bei Seite räumten, Eisstücke darein legten und in diesen eine Flasche Champagner einfüllten, aus welcher auf das Wohl unseres Freundes und des Cylinders getrunken wurde. Ahnungslos erhob der gute Bursche sein Glas, um mit uns anzustoßen, da fiel sein Blick von ungefähr auf die improvisierte Kühlwanne — die Augen gingen ihm über — er trank keinen Tropfen mehr. Er faßte seinen Liebling mit starkem Arm, schüttelte das Eis aus der Höhlung und stürmte fort. — Weil sich aber alles zum Guten wendet, hatte das kalte Bad dem Cylinder nicht nur nichts geschadet, sondern sogar seine Wasser- und Wetterfestigkeit glänzend bewiesen.

Ein andermal sperrte ich den Cylinder meines Freundes hinter eine Glaswand unseres gemeinschaftlichen Bureau-Zimmers, zog den Schlüssel ab und wartete an der Thüre des Nebenzimmers. Mein Freund hatte für zwei Uhr eine kleine Reise vor, er mußte jeden Moment seinen gefangenen Liebling holen kommen. Um nicht Ursache von Gräßlichem zu werden, hängte ich an die Klinge der verriegelten Glasthüre einen leichten runden Sommerhut mit einem Zettel darauf: „Ersatz für den Cylinder.“ Ich mußte nicht lange warten, bald erschien mein Freund, wollte die Glasthüre öffnen, fand den Sommerhut und Zettel und erkannte in diesem Augenblick auch schon die ganze Furchtbarkeit seiner Lage. Vor ihm die Glaswand zwei Meter hoch, hinter der Glaswand sein Liebling. So blickt die Löwin auf ihr Junges und rüttelt an dem Gitter des Käfigs, bis es bricht. Auch mein Freund rüttelte an der Thür mit Riesenkraft; anfangs widerstand das Schloß, aber dann gab es nach, — ein Krach, die Thüre war offen, Herr und Cylinder vereint — „Liebe bricht Eisen“.

Aber nicht nur Menschenhände, auch Naturgewalten bedrohten das innere Verhältniß zwischen dem Cylinder und seinem Herrn. Während eines Unwetters ging einmal mein Freund aus dem Amte nach Hause, seiner Gewohnheit gemäß ohne Regenschirm, nur mit Cylinder und Regenmantel bewaffnet. Dröhnend prasselte der Regen

auf den guten Cylinder nieder, der rührte sich nicht und hielt wacker stand, eingedenk, daß er von einem tapferen Kater stammte.

Meinem Freunde entgegen kam ein Herr, der gegen Sturm und Regen mühselig kämpfte, — der Arme! Warum hat er keinen so guten Cylinder? Als der Herr näher kam, erkannte mein Freund in ihm seinen hohen Vorgesetzten, den Präsidenten S. und bereifte sich, seinen Hut grüßend abzunehmen. Aber wie wunderbar leicht war es meinem Freunde in der Hand! Er besah das, was er in der Hand hielt und fand, daß es nur die Krempe des Cylinders war, der Hut selbst war von der durch die Risse erweichten Krempe losgetrennt und auf dem Kopfe sitzen geblieben, was seinem Herrn das komische Ansehen eines Persers oder, um in Europa zu bleiben, eines Bergknappen gab. Der erste Präsident konnte ein Lächeln nicht unterdrücken, mein Freund aber eilte schnurstracks zum nächsten Hutmacher und ließ die getrennten Theile wieder verbinden.

Ich führte meinen Freund letzten Samstag Abend in das Concert, welches ein berühmter Violin-Virtuose veranstaltete. Der Cylinder ging natürlich auch mit uns — als dritter im Bunde. — Er wurde in dem Vortragssaal von meinem Freunde auf den Knien gehalten, wie ein Schöpfungshündchen. In der Zwischenpause entfernte sich mein Freund um ein wenig frische Luft zu schöpfen und stellte indeß den Cylinder auf seinen Sitzplatz. Als das Glockenzeichen zum Beginn des zweiten Theiles der Produktion ertönt, eilt Alles wieder auf die Plätze, die Nachzügler werden mit Zischen empfangen, unter ihnen auch mein Freund, der in peinlicher Verlegenheit auf seinen Stuhl sinkt. In demselben Momente ertönt ein dumpfer Knall — aller Augen richten sich auf uns — und mein Freund eilt mit der Miene eines Verzweifelten dem Ausgange zu, in der Hand ein armes geknicktes Wesen tragend, das ihm zwanzig Jahre treu gedient und das er heute zum Lohn dafür sermalmt. Undankbarer! Du legtest Dich auf Deinen treuen Cylinder!

So habe ich die Mar erzählt von des Cylinders Glück und Ende.

Qualen eines Predigers.
Die Geschichte von den Qualen des Predigers D. D. Moore von Harper'sville, N. Y., wird Sie interessieren. Er sagt: „Ich war mit einem lästigen Husten geplagt, eine Folge der Grippe, und mußte im Bett liegend schlafen. Ich probirte vielerlei Mittel vergeblich, bis ich Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindel, Husten und Erkältungen nahm, die meinen Husten gänzlich kurirte und mich vor der Schwindelkur bewahrte.“ Ein großartiges Mittel für krankhafte Zustände des Halses und der Lunge. Bei B. C. Voelcker, Apotheker; Preis 50c und \$1, garantirt. Probeflasche frei.

Könige der Bühne.
Aus Paris wird berichtet: Ein merkwürdiges Bild bietet sich gegenwärtig in der Gegend des Faubourg Saint-Martin, wo der Markt der Bühnenkünstler abgehalten wird. Auf den Trottoirs und in den Cafés drängt sich eine aufgeregte Menge von Männern und Frauen, die hastig gestikulirend aufeinander einreden. Die Männer mit dem hartlosen Gesicht und den äußerst beweglichen Rügen sind auffallend gekleidet und tragen vor allem phantastische Krawatten, die Frauen sind geschminkt und haben geschwärtzte Augenbrauen und rothbemalte Lippen. Auf allen Gesichtern aber verrieth sich die gleiche große Sorge: werden sie ein Engagement für die kommende Saison finden? Denn es sind die Parias der Bühne, die sich hier versammeln und auf die Direktoren der Provinztheater warten, die nach Paris gekommen sind, um ihr Personal zu vervollständigen. Die Sterne, die sie für ihre Bühne brauchen, haben sie längst gewählt, sie suchen nur noch die Lückenbühler, die Leute, die sich zu allem möglichen verwenden lassen, die heute singen und morgen in einem Lustspiel eine kleine Rolle ausführen und schließlich auch im ersten Drama Beschäftigung finden können.

Wollte man die Männer und Frauen ausfragen und würden sie wirklich offen Antwort geben, es würden einem Bilder schrecklichen Glends entgegnetreten. Aber merkwürdig, diese Leute pflegen vor allem ihren Künstlerstolz, sie suchen ihr Glend vor aller Welt zu verbergen, und prahlen womöglich mit ihren glänzenden Erfolgen. Man hat sich neuerdings eingehender mit der Lage der etwa 30,000 Bühnenkünstler aller Art, die es im heutigen Frankreich gibt, beschäftigt, und man hat Material zusammengebracht, das erschütternd wirkt. Das Publikum, das die recht hohen Eintrittspreise bezahlen muß, kann sich kaum eine Vorstellung davon machen, wie ungleich die großen Einkünfte der Theater vertheilt werden. Es liest immer wieder mit Staunen die Berichte der Blätter über die Riesengehälter, die die Könige der Bühne beziehen. Da wird immer darauf hingewiesen, daß die Coquelins mehrere hunderttausend Francs im Jahre verdienen, daß Sarah Bernhardt im Renaissance-Theater 1500 Francs für jeden Abend einbringt, daß Madame Rejane im Vaudeville 800 Francs für jedes Auftreten erhielt u. s. w.

Die Opernfänger stehen nicht minder glänzend da. Laffalle bezog 11,000 Francs pro Monat. Jean de Reszle 6000 und sein Bruder 5000 Francs. Aber daran denkt Niemand, daß, wenn für die Großen des Berufes dem Theaterdirector ein so schwerer Tribut aufgelegt wird, für die vielen Kleinen nur noch wenig übrig bleibt. Von den verschiedenen Kategorien der Bühnenkünstler stehen sich die Opernfänger weitaus am besten; wenn sie nicht krank werden, können sie fast ohne Ausnahme ein glänzendes und sorgenloses Leben führen. Selbst in den französischen Provinzen verdienen die Tenöre 1000 bis 7000 Francs per Monat, und an den komischen Opern 1000—4000 Francs.

Weniger günstig ist schon die Lage der Schauspieler; sieht man von den begünstigten Größen, die Lieblinge des Publikums sind, ab, so verdient in der Provinz ein Darsteller erster Rollen kaum mehr als 800 bis höchstens 1000 Francs im Monat. In Paris besteht dasselbe Verhältniß. Dagegen sinkt das Gehalt für die Darsteller der kleinen Rollen in beiden Fächern auf 200 Francs im Monat und oft noch weniger herab.

Thut es nicht.
Bei Husten, Erkältungen oder Brustschmerzen verlaßt Euch nicht auf die Zeit oder die Natur; sie mögen kurren — vielleicht auch nicht. Nehmt Simmons' Hustensyrup; er befeitigt die Entzündung und kurirt sofort.

Kirchenzettel.
In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:
Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.
In Hontontown:
Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.
G. Mornhinweg, Pastor.

In der Baptisten Kirche in der Seguin-Str. werden jetzt regelmäßige Gottesdienste stattfinden, und zwar wie folgt: Jeden Sonntag Morgen von 11 bis 12 Uhr und jeden ersten und dritten Sonntag Abend im Monate von 8 bis 9 Uhr deutscher Gottesdienst; jeden zweiten und vierten Sonntag Abend von 8 bis 9 Uhr werden Gottesdienste in englischer Sprache abgehalten werden. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
F. J. Mönchle, Pastor.

Salado (Fratt Station), 17. Dez. Bulverde, 10. u. 24. " W. B. White Schulhaus, 17. " Helotes, 10. u. 24. " Weihnachtsfeier in Bulverde am 24. abends 6 1/2 Uhr; an der Salado am 26. abends 7 Uhr.
Pastoren: F. J. Christianien, Bulverde, und R. Fröh, 1231 Camden Str., San Antonio.

Gottesdienst und Sonntagsschule am 10. Dezember morgens 10 Uhr in der Friedenskirche.
C. R. Hempel, Pastor.

Am 1., 3. und 5. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt, sowie am jedem 5. Sonntag im Monat nachmittags 9 Uhr wird Konfirmandenunterricht erteilt in Cibolo; jeden Dienstag in School vormittags 10 Uhr.
C. Knifer, Pastor.

1 Anfunst und Abgang der Post:
Bon Neu Braunfels nach Clear Spring am 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich.
Anfunst in Neu-Braunfels, 5 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 1.
Bon Neu Braunfels über Sattler nach Kranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Anfunst in Neu Braunfels um 7 Uhr Abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Bon Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Anfunst in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Bon Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntags; Anfunst in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags. R. F. D. Route 2.

Bon Neu Braunfels über Goodwin nach View, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Anfunst in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in Post Office aufgegeben werden.
Otto Heilig, Postmeister.

1 Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels.
Nach Norden:
No. 244 8:22 morgens.
„Katy Flyer“ 9:55 abends.
Nach Süden:
„Katy Flyer“ 6:49 morgens.
No. 243 7:50 abends.

Man nehme den „Katy Flyer“ nach Waco, Fort Worth, Dallas, Denison, St. Louis und darüber hinaus.

1 Die Geld- und Zeit sparende Eisenbahn:
Die **J. S. G. R.** The Texas Road, hat sechs Personenzüge, welche täglich Neu-Braunfels wie folgt verlassen:
Nach Süden:
No. 5 6:23 morgens.
„ 9 11:05 „
„ 1 9:10 abends.
Nach Norden:
No. 10 9:08 morgens.
„ 4 2:15 nachm.
„ 6 9:19 abends.

Mit No. 4, dem „High Flyer“, kommt man am Abende des nächsten Tages ohne Umfragen in St. Louis an.
No. 10 durchgehende Chair Cars u. Schlafwagen nach Dallas, Fort Worth, Gainesville, Paris, Oklahoma und Kansas City, Mo.
No. 5 ist der beste Zug nach Mexico.
W. H. Lee, Ticket Agent der J. S. G. R. Bahn, Neu-Braunfels, Texas.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß wir die Wirtshaus in Greene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Strasse, übernommen haben, und dieselbe unter dem Namen **Bird Saloon** führen werden. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksam und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten
D. Baetge und Paul Lindemann.

Das lustige Jena.
Warum drängt dort in der Gasse Kopf an Kopf die Menschenmasse? Warum steht das Publikum So erwartungsvoll und stumm? Sehet, aus der Straße Witten kommt's im Gänsemarsch geschritten.
Langsam, ernst und feierlich Nahen neun Studenten sich.
Eine Lampe trägt der Große, Nummer zwei hält eine Hölle, Nummer drei schleppt einen Rod, Vier trägt einen Knotenstod, Einen Stiefelstuch hält fünf, Nummer sechs drei ganze Strümpfe, Nummer sieben ein Kappier, Nummer acht der Pfeifen vier, Nummer neun beschließt den Zug Mit der Bibliothek — ein Buch. Aber rings im Publikum Flüstert's „Ein Student zieht um!“ Georg Vöttcher.

Sparjam.
Junge Frau (die zum ersten Mal selbst gekocht hat): „Meinem Mann werde ich den Teller mit dem Sprung geben! „Könn't doch sein, daß er ihn mir nachwirft!“

Willie Ludwig jr.
Lookout, Texas.
Tanzhalle, Wirtshaus und Grocery Store.
Stets das Beste, was der Markt bietet. Frisches Lone Star-Bier immer an Zapf.

Anzeigen
sollten immer so früh wie möglich und nicht später als **Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.
Achtungsvoll,
Die Herausgeber

Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.

Durch Texas!
Die J. & G. R. Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit besser Ausstattung; bequemem Fahrplan und besten Angestellten.

Direkt nach St. Louis!
Die J. & G. R. Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis geben. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.

Direkt nach Alt-Mexiko!
Die J. & G. R. Bahn läßt in Verbindung mit der mexikanischen National-Bahn täglich vier Züge zwischen Texas und Mexiko via Laredo geben. 34 1/2 Stunden bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen als irgend eine andere Linie.
Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. Schenkt Euch beim nächsten Ticket-Agenten, oder schreibt an
E. Price,
2. Vice-Pr. & Gen. Mgr.
D. J. Price,
G. P. & T. A.
PALESTINE, TEXAS.

Alle Zeitungsherausgeber und Accidenz-Drucker sind freundlichst eingeladen, sich bei

Drucker Gegenseitigen Feuer-Versicherungsgesellschaft von Texas
anzuschließen. Die Statuten, Aufnahme-Gesuche, Formulare für Inventar usw. sind auf Gesuch vom Sekretär der Gesellschaft zu erlangen. Schreibt sofort!
A. S. Crisp, J. C. Howerton, C. F. Lehmann, Präsident, Vice-Präsident, Schatzmeister.
Wm. F. Eichholz, Sekretär und Geschäftsführer, Cuero, Texas.

Drucksachen
aller Art
in englischer und deutscher Sprache
liefert die
Druckerei der „Neu-Braunfeller Zeitung“.
Telephon 86.

August Paddemanns einziger Wunsch.

Eine heitere Geschichte von Eufemia von Adlersfeld-Ballegrem.

„Benedig!“ sagte August Paddemann vor sich hin, als er an Bord eines mächtigen Ostindienfahrers auf dem Wege nach Triest in die Lagunen eingefahren war und nun langsam und schwerfällig zwischen der Riva und St. Giorgio maggiore der Dogana zudampfte. „Benedig!“ schenkt riesig hübsch hier zu sein. „Könnt' ich mir eigentlich ansehen! Freilich, das heißt wohl dem Kapitän die Fahrt bis Triest schenken — aber na, den Krügen wird das auch nicht kosten, und schließlich haben's wir ja dazu. Hier sitzen die Musikanten!

Und er schlug mit der braunen Rechten gegen die Stelle seiner Brust, wo er, in der Weste wohl eingekleidet, gewisse wichtige Creditbriefe auf große Bankhäuser verborraen wußte.

Der Sanitätsrath, welcher dem Ostindienfahrer schon weit hinaus entgegengefahren war, hatte den Gesundheitszustand für normal befunden und das Schiff in den Hafen einfahren lassen, und als auch die Zollbehörden ihren Besuch abgestattet hatten, ließ August Paddemann sich und sein Gepäck löschen, nahm eine Gondel und fuhr damit zum Hotel Danieli an der Riva. Dort erwiderte er zunächst seinen äußeren Menschen durch ein Bad, dann seinen inneren durch ein ausgegiebiges Frühstück, schlenderte dann nach dem Marcusplatz und besah sich die Läden unter den Procuratien.

„Da — da könnte einen manches reizen, um es zu kaufen,“ dachte er, „aber für wen? Für mich? Wozu? Für das Chambré garnie, in dem ich mich irgendwo niederlassen werde? Das hat schon gar keinen Zweck. Und außer mir hab' ich ja Niemand auf der Welt.“

Und August Paddemann trat zum nächsten Schaufenster, aber er sah schon eigentlich nicht mehr, was darin war, denn der Gedanke, daß er so ganz mutterseelenallein war, vergrößerte ihm die Freude an den hübschen Sachen.

Als er vor zwanzig Jahren Europa verließ, um in Indien sein Glück zu suchen, da war er ein junger, lebensfroher Mensch von zweidreißig Jahren, und die ganze Welt dünnte ihm sein eigen. Draußen fand er in einem großen Bankhause auf Empfehlung auch Anstellung und Anstellung an die Familie des Chefs, dann heirathete er dessen Schwester, wurde Wittwer, schließlich Wittwer und heute stand er hier, ein reicher Mann in der Blüthe seiner Jahre, aber etwas vorzeitig gealtert, wie das so Europäern unter der heißen Sonne Indiens zu gehen pflegt. Mit der Gesundheit hatte es am Ende auch etwas bei ihm gehapert, da hatte er sich denn kurz entschlossen, nach Europa zurückzukehren, um dort als Rentner behaglich zu leben. Ja, aber wenn ein nun keine Heimath und keine Familie hat, da wird's mit dem „Behagen“ nicht so leicht, denn der Mensch will nun einmal „Anschluß“ haben an andere lebende Wesen, die Creditbriefe allein sind schlechte, verstimmende Gesellschafter für Jemand, der kein Geizhals ist und es sich genug sein läßt am Besitz. Und so hatte August Paddemann denn auch kaum den Fuß auf europäische Erde gesetzt, als er auch schon anfing, sich einsam und ansehungsbedürftig zu fühlen. Nahe Verwandte hatte er seines Wissens nicht, Geschwister hatte er nie bejessen. Vettern und Wasen fänden sich vielleicht noch irgendwo, aber wo sollte er sie aufsuchen und suchen, da er von Indien aus keine Familienverbindungen gepflegt hatte. Das war ihm dort gar nicht in den Sinn gekommen, er hatte kein Bedürfnis danach gefühlt, und hier, in Europa, kam ihm sofort die Sehnsucht danach. Was hatte er denn eigentlich für Verwandte? Tante Minchen! Ach, die war ja seit zehn Jahren todt! Die einzige Schwester seines Vaters. hm, ja! Aber einen Sohn hatte sie doch, den Vetter Ludwig, kurzweg Lude genannt — was möchte aus ihm geworden sein. Sie hatten zusam-

men das Gymnasium besucht, aber freilich, Lude Mayersberg war dort Dabitu auf der Felsbank gewesen, ein gutmüthiger, aber polizeiwidrig dummer Junge war er, der immer furchtbar viel aß, die Brocken der Wissenschaft aber zu hart fand für seine guten Zähne. Was möchte aus Lude Mayersberg geworden sein?

Und August Paddemann stand auf dem Marcusplatz in Benedig, sah den Taubenscharen zu, die dort unablässig gefüttert werden und dachte dabei an Lude Mayersberg, der ihn in den seligen Tagen der Limmelsjahre durch seine Dummheit so schwer gereizt und zu manchem unqualifizierbaren Puff verleitet hatte.

Zu den Tauben, die sich in dichten Schwärmen zutraulich bis zu seinen Füßen niederließen, trat nun eine schlichte, in graue Loden gekleidete Dame, und die letzte August Paddemanns plöbliche stille Sehnsucht nach dem zwanzig Jahre lang vergessenen Lude Mayersberg etwas ab. Sie war nicht mehr ganz jung, aber doch immerhin noch etwa Mitte Zwanzig; sie war schlank und hatte ein hübsches offenes Gesicht mit ein paar fröhlichen braunen Augen darin, Augen, bei deren Blick es ihm wieder warm um's Herz wurde. Sie streute Körner unter die immer bereitete gefüllte Schale und lachte lustig, wenn sich die Tauben ihr auf den ausgestreckten Arm setzten. Und dann trat eine ältere, dicke Dame zu ihr, mit einem Gesicht wie ein Pfefferkuchenweibchen, darin Korinthen die Augen und Nase, eine Rosine den Mund martirt. Und die Dicke freute sich mit der Schlanken, und zuletzt kam noch ein Herr dazu, etwas geräuschhaft gekleidet, mit galantem Sportbärtchen und sorgsam geschicktem Haar, durch das der Mondschein einer gediegenen Glase schon verheißungsvoll leuchtete, denn er hielt den hellen, flachen Strohhut in der Hand, so daß man diese Details sehen konnte. Als er sich dann aber den Hut mit ganz eigenartig steifer Ellbogenhaltung und gespreizten Fingern der wohlgepflegten Hand etwas schief und hintenüber aufsetzte, da rief der ihn aufmerksam beobachtende August Paddemann unwillkürlich laut aus: „Hans will ich heißen, wenn das nicht Lude Mayersberg ist!“

Der elegante Herr drehte sich auf dem Fleck um und sah den großen, weißhaarigen Fremden, mit dem scharfen noch jugendlichen Gesichte, mit unverhütem Erstaunen. „Woher kennen Sie meinen Namen?“ fragte er mit etwas komisch wirkender Zurückhaltung. Nun lachte August Paddemann wie einer, der halb verhungert, plötzlich einen Thaler am Wege findet, froh und glücklich. „Lude — kennst du mich wirklich nicht mehr?“ sagte er, die Hand ausstreckend. „Ach — ich weiß wirklich nicht —“ stotterte der andere. Nun lachte aber noch Jemand, nämlich die dicke Dame. „Ree, so was!“ rief sie, die fetten Hände zusammenschlagend, „und dazu muß man nach Benedig (Kenne dich sprach sie den Namen aus) — reisen. Lude — wenn das nicht August Paddemann ist, dann ist zweimal zwei auch nicht vier!“ „Doch, es stimmt alles, denn ich bin August Paddemann,“ sagte er gerührt. „August!“ krächte nun der Elegante und fiel dem Vetter um den Hals, trotz Marcusplatz und Benedig. — Ja, er mußte sich sogar vor Rührung in ein feines, mit Sportemblemen bedrucktes Batiststück schneuzen.

„Lude,“ sagte August auch seinerseits voll Rührung, „ich fange an, an magnetische Seeleneinflüsse zu glauben! Einsam stehe ich hier in dieser fremden Stadt und denke, was für Verwandte ich eigentlich noch in der alten Welt habe: da fällt du mir ein, ich sehne mich nach dir, und siehe da, du kommst wie von meinen Gedanken unwillkürlich angezogen. Ist das nicht merkwürdig?“

„Einfach, um biff zu werden,“ versicherte Lude mit nassem Augen. „Als wir uns zum letztenmal sahen, August, da lagen wir uns böse in den Haaren — das heißt bildlich

nur. Weißt du noch — um Gretchen Schimmelberg. Eiferfüchtig warst du und ich auch. Na, ich hab' nicht, alter Junge, heut' bin ich nicht mehr eiferfüchtig, denn hier steht sie, sie ist meine Frau!“

„Gretchen Schimmelberg?“ gapste August Paddemann, die corpulente Dame anstarrend, als hätte er Alptrüben.

„Ach ja,“ sagte die letztere, ihm die fette Hand hinhaltend. „Sehen Sie, August, für Sie habe ich damals so geschwärmt, so! Aber Sie waren kalt wie 'n Eisbäcker bei Krauzler und verdunsteten ohne Abschied, und da Lude doch Ihr Vetter war, da hab' ich ihn genommen.“

„Gott sei Dank — das heißt ich meine, so blieb's doch in der Familie,“ sagte August Paddemann aus tiefstem Herzen. „Und diese junge Dame — Ihr Fräulein Tochter, meine Nichte sozusagen —“

„I wo!“ fiel ihm weiland Gretchen Schimmelberg in die Rede. „Hier, Dora, machen Sie Ihren Knick! Fräulein Dora Alsen — meine Gesellschafterin!“

„Ah — sehr angenehm, Fräulein! Roble Leute seid ihr, Lude, denn — ohne Ihnen zu nahe treten zu wollen, Fräulein Alsen, eine Gesellschafterin ist doch sozusagen ein Luxusgegenstand — hm! Solltest du Commerzienrath geworden sein, Lude?“

„Hätte es werden können!“ rief Frau Gretchen nicht ohne Vorwurf. „Ach was!“ machte Lude wegwendend.

„Wird auch nicht jeder Schafskopfi!“

„Siehst du August, das ist Gretchen's schwache Seite. Ich aber begnüge mich damit, meine paar Kröten in Ruhe als Rentier zu verzeihen. Mir fehlt die Ambition. Gott, wir haben was wir brauchen, unsere Tochter haben wir vor einer Woche mit einem Leutnant verheirathet und unser Sohn ist auf dem Polytechnicum. Na, und weil Gretchen doch nicht so allein bleiben wollte, haben wir Fräulein Alsen engagirt und haben einen Spritzer hierher gemacht — zur Berstreuung. Denn so 'ne Hochzeit greift an, August!“

„Glaub' schon, glaub' schon,“ nickte der. Also Lude schien doch in einer recht guten Afficte zu sitzen — hm!

„Na, und du, August?“

„Ich?“ fuhr der aus seiner Meditation auf. „Ach? Ja, ich bin nun auch nach der Heimath gekommen und habe ja auch, was ich so brauche — 'n bißel was drüber vielleicht auch. Dachte es mir so hübsch in der Heimath, aber — verflucht einsam ist man doch.“

Und August seufzte. Das Ende vom Liede war, daß man sich zusammenthat und einiges „besah“, das heißt man zog in der Marcuskirche herum und im Doganpalaste, und ließ sich sogar in die Akademie hinüberdrücken, und alles das „tlopperte man ab“, weil man's doch nun einmal gesehen haben mußte, unvorberichtet, verständiglos. August Paddemann hatte in seinem Comptoirleben auch nicht viel Zeit gehabt, sich mit Kunst zu befassen, aber er hatte doch einen gewissen Instinkt für das Schöne und Seltene, während für Lude und seine Frau alles böhmische Dörfer war. Wäre Dora also nicht mit gewesen, die eine Menge Dinge wußte, von denen die andern keine blaße Ahnung hatten, und die daher in sehr discreter Weise den Cicerone machte, so wären die anderen drei ebenso klug wieder an die frische Luft gekommen, wie sie hineingekommen waren. „Ueberhaupt ein nettes Mädel, diese Gesellschafterin,“ dachte sich August Paddemann, „hat so was verfeinertes, so was — hm!“

„Ja, das hatte Dora Alsen ohne Zweifel, und was sie dabei so angenehm machte, das war, daß sie ihre geistige Ueberlegenheit über ihre Brotherrin nicht durch ein Zucken ihres hübschen Mundes verrieth, durch kein ironisches Lächeln die guten Leute verlegte, deren Horizont nun doch einmal hinter ihrer Haushüre aufhörte. Die geschichtlichen und kunsthistorischen Aufklärungen, die sie gab, kamen so schlicht und natürlich zu Tage, so ohne jede geistige Ueberhebung, daß Niemand auf den Gedanken

kam, als brüste sie sich mit ihrem Wissen. Im Laufe des Tages horchte August Paddemann Frau Gretchen etwas aus über ihre Gesellschafterin. Da erfuhr er denn, daß sie eigentlich mehr als „Stütze“ engagirt und auf die Reise gewissermaßen als Renommirobjekt vor dem Bekanntkreis mitgenommen worden war. Sie hatte schon bei der Aussteuer von Malchen, der Tochter, geholfen und sei ein braves, fleißiges Geschöpf, die blutarmer Waise eines hohen Regierungsbeamten, die sich so brav durch's Leben schlug und es schon verdiente, daß man sie die theure Reise mitmachen ließe.

Abends, als die vier dann glücklich wieder beim Klange der Militärmusik auf dem Marcusplatz unter den Procuratien saßen und Granito schlürften, da sagte August Paddemann aus tiefster Seele heraus: „Kinder — ich fühle mich riesig wohl bei euch, und wenn ihr bei euch zu Haus auch so nett und gemütlich seid, dann möchte ich wohl bei euch wohnen, ich einjamer alter Knabe ich!“

„August,“ sagte Lude, „wäre das dein Ernst?“

Sein Gretchen schlug die fetten Hände zusammen. „Rein, wäre das reizend,“ rief sie in Entzete, die gute Seele. „Eine Heimath sollen Sie bei uns haben — ach! August, denken Sie daran, wie ich früher für Sie geschwärmt! Sie ahnen damals so gerne Buttergebäckenes — ich kann's immer noch so gut machen, August! Na, überhaupt, wir würden ihn schon pappeln, nicht wahr, Dora?“

Fräulein Alsen nickte mit seinem Lächeln, aber sie sagte nichts. „Verdammt hübsches, nettes, gescheites Mädel,“ dachte August und setzte laut hinzu: „Ach ja, das wäre wohl was für mich — Heimath — Familie — Aber natürlich nicht umsonst, nicht umsonst!“

„Na, wenn das dich beunruhigt —“ fing Lude an, aber sein Vetter unterbrach ihn sofort.

„Umsonst ist der Tod,“ sagte er. „Wenn ihr mich bei euch aufnehmen wollt, muß ich euch ein anständiges Kostgeld geben. Anders thu' ich's nicht!“

„Probiren geht über Studiren,“ meinte Lude. „Komm erst 'mal als Gast zu uns, sieh dir die Gesichte an, prüfe, ob Gretchen's Buttergebäckenes dir noch schmeckt und bekommt und sagt dir alles zu, dann bleib' bei uns. Von Neujahr ab kannst du ja die Gesichte in's reine bringen. Neujahr ist so 'n reinlicher Termin, August!“

„Topp!“ rief dieser erfreut. „Und Weihnachten ist auch 'ne Zeit, wo man sich nobel zeigen kann, und eure Kinder werden ein Geschenk vom indischen Onkel nicht verschmähen, vorausgesetzt, daß es keine Klapperjählangen sind.“

Und so ward die Sache denn abgemacht und August Paddemann, der früh als ein so einsamer Mann eingezogen war in Benedig, ging abends mit dem wohligen Gefühle schlafen, eine Heimath und Familienanschluß gefunden zu haben.

„Lude ist noch gerade so dumm wie früher,“ dachte er im Einschlafen, „und seine Frau ist noch dummer, aber gute Menschen sind's beide und Leute von Herz und Gemüth sind sie, und ganz passabel wohlhabend, so daß sie mich nicht als Erbontel für ihre Kinder ausbeuten und beerbschlichen werden. Und Dora Alsen ist ein so hübsches, nettes, kluges Mädel!“

Und zu gleicher Zeit sagte Lude zu seiner Frau: „Das wird ganz nett werden mit August in's Haus, pass' 'mal auf! Es war ganz recht, daß wir das Kostgeld nicht gleich nahmen, weißt du, das sieht nicht so interessirt aus.“

„Ja, ja,“ gähnte Frau Gretchen, „es wird auch schon so gehen bis Neujahr, dann aber wird mir der Zuschuß am Wirtschaftsgeld auch nicht schlecht stehen. Ob August sehr reich ist, Lude?“

„Muß oßziges Geld haben, wenn er sich als Partner von Müller & Co. hat auszahlen lassen. Na, und wenn wir auch zufrieden sind mit dem was wir haben, so wollen wir uns August doch warm halten für die Kinder.“

„Ach, das wäre herrlich. Hoffentlich bekommt er keine Lust mehr

zum Heirathen — er ist doch noch ein recht stattlicher Mann!“

„D, die erste Frau scheint ihm die Lust gründlich vertrieben zu haben. Und dann wüßte ich in unserer Bekanntschaft wirklich kein weibliches Wesen, das er heirathen könnte.“

„Ja, da hast du recht, Lude!“

August Paddemann zog also mit Sack und Pack zu seinen Verwandten in deren kleine Villa in dem Provinzialstädtchen und fühlte sich zunächst mordswohl in dem einfachen Haushalt, dem Frau Gretchen mit Dora Alsen als Stütze ganz musterhaft vorstand. Er hatte zwei nette Stübchen eingeräumt erhalten und sah darin vorzüglich mit seinen Siebenfachen — früh ging er mit Lude spazieren, dessen beschränkter Ueberhanverstand ihn mitunter zwar ganz treibelig machte, aber mittags tröstete ihn dafür Frau Gretchen's treffliche Küche, denn wenn man in die „geleyten“ Jahre kommt, dann spricht der Magen auch sein Wortchen mit. Auch die Kaffeestunde war recht gemütlich, und abends bei der Lampe war's noch hübscher, wenn Dora Alsen mit ihrer sympathischen Stimme die Zeitung oder aus einem Buche vorlas, wobei Frau Gretchen mit tödtlicher Sicherheit zuerst einschloß und nach einer mathematisch abgemessenen Pause von ihrem Gattin sekundirt wurde. August Paddemann sah dann gewissermaßen der hübschen und intelligenten Vorleserin allein gegenüber,

lah den schlanken, feinen Fingern zu, die das Blatt wendeten, und bewunderte den blonden Kopf und die großen, ausdrucksvollen Augen, die sie manchmal mitten im Lesen auf ihn blickete.

(Schluß folgt.)

Ärzte konnten ihr nicht helfen.

„Ich litt Jahre lang an den Nieren,“ schreibt Mrs. Raymond Conner von Shelton, Wash., „und die Ärzte konnten mir nicht helfen. Ich probirte Foley's Kidney Cure; schon die erste Flasche bewirkte Linderung, und jetzt bin ich kurirt. Ich kann Foley's Kidney Cure gar nicht genug empfehlen.“ Es macht die kranken Nieren gesund, so daß sie das Gift aus dem Blute ausscheiden können. Geschicht dies nicht, so ist gute Gesundheit unmöglich. Zu haben bei S. S. Schumann.

Aus der Geschichte. „Wer herrscht gegenwärtig in Rußland?“ wurde der kleine Walter gefragt und prompt gab er die Antwort: „In Rußland herrscht gegenwärtig eine große Kälte.“

Auch ein Raßstab. „Wie lange hat Ihr Mann an dem hübschen Gedicht gearbeitet?“ „Drei Heiligtage lang!“

„Croup, Keuch“ und andere Husten, Erkältungen usw. haben keinen Schaden für Kinder oder Erwachsene, welche die Eingeweide mit Kennedy's Laxative Honey and Tar reinigen. Dieses Mittel treibt die Ernährung aus dem System und kräftigt Hals, Lunge und Luftröhre. Zu haben bei S. S. Boelcker.

Weihnachts - Ausstellung

JOS. ROTH, Juwelier und Uhrmacher.



WALTHAM WATCHES ARE CARRIED ALL OVER THE WORLD

Größte Auswahl in jeder Art und Qualität Uhren, von der feinsten bis zur billigsten. Neueste und beste Goldwaaren, Silber- und silberplattirte Waaren, Cut Glas, Brillen, Opren-acker, größtes Assortement zu billigsten Preisen.



UM DIE SACHE

SCHON ZU MACHEN

follet Ihr Euren Bedarf an Bäumen, Sträuchern, Hofer, Palmen, Blumen u. s. w. von der Comal Springs Nursery beziehen. Neuer, eleganter Katalog wird für 3 Cts. frei versandt. Adresse: Otto Locke, New Braunfels, Texas.

Der beste, berühmteste und dauerhafteste Kochofen der Welt.



Ich bin Agent für vier verschiedene Fabriken, und kann Euch deshalb die größte Auswahl darbieten. Meine Preise werden Euch gefallen; sie sind bedeutend billiger als sonstwo. Jeder Ofen wird mit einer schriftlichen Garantie verkauft, und zwar nicht nur daß er gut kocht und backt, sondern auch in Bezug auf seine Dauerhaftigkeit; sollte irgend ein Theil innerhalb 3 Jahren plagen, sich verziehen oder ausbrennen, so wird er unentgeltlich ersetzt und frei reparirt. Dieses ist eine bessere Garantie, als Ihr sonstwo bekommen könnt.

Henry Benoit.



Taschenuhren,
Uhrketten,
Armbänder,
Ohrringe,
Stück Pins.

Stubenuhren,
Halsketten,
Ringe,
Brotschen.

Passende Geschenke für Jedermann, Klein und Groß.
CUT GLASS.
Silberwaaren.
Sandbemalte Porzellan-Waare.
Opengläser und Candelaber.
Vollständige Auswahl und niedrige Preise.

Ranischtentüpfel,
Kragentüpfel,
Silberne Fingerhüte,
Goldene Federn und Federhalter,
Beauty Pins.



Beachtenswerthes für Weihnachten.

F. C. HOFFMANN, Juwelier.

Räthsel-Gcke.

Auflösung des Scherzräthfels in der letzten Nummer: Rauchfleisch, auch Fleisch.

Scherzfrage: Wer hat es besser, der Kaffee oder der Thee?

Auflösung in der nächsten Nummer.

Eingelaudt.

Ein in der letztwöchentlichen Zeitung erschienener Artikel, genommen von der „Freien Presse für Texas“ und geschrieben von H. Börner, Comfört, lautet wie folgt: Vor 53 Jahren fing ein gewisser Ferd. Hermann eine Töpferei in Neu-Braunfels an. Er mußte seinen Thon von San Antonio beziehen, da er bei Neu-Braunfels keine zu diesem Zwecke brauchbare Erde finden konnte. Da die Auslagen hierdurch zu hoch waren, ging Herr Hermann's Geschäft bald ein, u. s. w.

Der obige Artikel möchte dazu beitragen, Zweifel zu erregen und den Leuten die Frage zu stellen ob die zu gründende „Comal Earthenware Co.“ wohl den richtigen Grund hat, um eine Töpferei erfolgreich zu betreiben, und möchte Folgendes zur Beruhigung dienen: Herr H. Börner ist der Großvater C. Hennens und wäre er wohl der Letzte, der etwas schreiben würde, was zweifelserregend auf die „Comal Earthenware Co.“ wirken könnte. Er wollte nur damit andeuten, wie verschieden die Ideen jetzt gegen damalige Zeit sind, und wie die Welt vorangeschritten ist.

Vor 53 Jahren gab es natürlich noch keine Maschinen wie heute, um Töpferei zu betreiben. Alles mußte per Hand gemacht werden; in Folge dessen konnte nur weicher Lehm für solche Zwecke verwendet werden, und wird es thätlich schwer sein, hier weichen Lehm zu finden, welcher feuerfest ist. Deutzutage gebraucht man weichen Thon (harten Lehm), eine helle, feste, fettige Erdmasse, welche hier in Hülle und Fülle vorhanden ist, um idene Waaren herzustellen. Die feste Masse wird erst fein gemahlen, dann zu Teig geknetet, in diesem Zustande zu Formen gemacht, und dann gebacken.

Als vor wenigen Jahren hier eine Cement-Fabrik etabliert werden sollte, schickten der verstorbenen M. C. Quinn u. A. mehrere Fässer verschiedene Arten Thon nach dem Norden an Professor Hill im Geologischen Department zu Washington, und wurde festgestellt, daß der hiesige Thon eine ausgezeichnete Probe bestand.

Es sei nochmals zum Schluß hier hinzugefügt, daß Herr H. T. Mordhorst von der „Comal Earthenware Co.“ seit fast einem Vierteljahrhundert mit Erde gearbeitet hat, und daß er ein Fachmann durch und durch ist. Erst jüngst sind ihm verschiedentlich hohe und verantwortliche Stellen angetragen, die er jedoch ablehnte, weil er sieht, daß eine Töpferei hier erfolgreich betrieben werden kann, und ferner weil die Stadt Neu-Braunfels ihm so außerordentlich gut gefällt.

Wanderei einer Hausfrau über alte Zeiten.

Fünzig Jahre und mehr sind verfloßen, da wanderten, unter nicht immer sehr glänzenden Verhältnissen, Männer und Frauen der verschiedensten Gesellschaftsklassen in Indianola oder Galveston ein, und wurden per Deichsel weiterbefördert in's Land der unbegrenzten Hoffnungen und Freiheit: Texas! An Entbehrungen und Strapazen fehlte es schon auf der Reise nicht; die unentbehrlichen Truhen nahmen nothgedrungen die reservierten Sitze in Beschlag, und die glücklichen Besitzer lustwanderten auf dem manchmal fast unpassirba-

ren Wege nebeneher, immer tapfer, Guadalupe und Comal County zu. Manche hatten Säuglinge auf dem Arm, für welche schon auf dem Schiffe der Länge nach durchgesägte Fässer als Schlafstätten verwendet wurden; geschadet hat es den jungen Diogenesen zwar nicht in ihrer späteren Karriere, denn ihre politischen Gegner erfuhren glücklicherweise nichts von diesen primitiven Schlafstätten, sonst wären sie wohl in's Feld geführt worden.

Doch dies lag Alles noch im dunklen Schooße der Zukunft, und vorläufig hatten die armen Einwanderer mit den größten Unannehmlichkeiten zu kämpfen, die zwar meistens ihrer eigenen Unerfahrenheit und der großen Jugend der Cultur dieses Landes zuzuschreiben waren; und Freiheit war ja, was die Meisten hier suchten und fanden! Dafür aber mußte so manche liebgewordene Gewohnheit aufgegeben, so mancher Comfört entbehrt werden, und roh zusammengefügte Blockhäuser beherbergten den Juristen sowohl wie den Landmann.

Feldbau wurde damals nur im kleinen Maßstabe betrieben. Die damaligen Ackergeräthchaften waren gegen heute noch sehr mangelhaft, und mit dem Stier als Hilsgenossen war nicht viel zu erreichen. Ich entsinne mich einer Erzählung meiner Tante, wo es sich um einen Ballen Cotton handelte, den sie mit ihrer Tochter gepflückt (dies hatte, nebenbei bemerkt, die Sommermonate in Anspruch genommen) und welchen der Onkel per Achse nach Indianola beförderte, dafür 60 Thaler einheimste und die Freude dann, die schreckliche Freude über das viele, viele Geld! Da konnte man ja ein volles Jahr davon leben, und die nöthigsten Kleider anschaffen — und möglicherweise noch etwas erübr — — — der Athem stockte einem ordentlich bei den unbegrenzten Möglichkeiten, die dieser Schatz bot; freilich las man noch keine wöchentlichen Ballanzetgen, und „runabouts“ gab's damals nur in London; es war also gar kein Grund zur Unzufriedenheit vorhanden, denn selbst der Reid fand keine Nahrung, da die lieben Nachbarn sich noch nicht so abmühten, „einen“ mehr zu kriegen. Vorläufig hatte man noch damit zu thun, die Riegen in der Willea mit Stroh zu verstopfen.

Die Sitze im Parlor bestanden

meistens aus abgefügten Baumstämmen, der Eschkrant aus einem Brett an der Wand, und der Eschisch befaß außer seiner angeborenen Rauheit noch eine merkwürdige Senkung nach der Mitte hin, infolgedessen sich auch Niemand beschweren konnte, daß ihm der ungegossene Kaffee auf die Kleider laufe; er blieb halt hübsch in der Mitte.

Ich kann gerade nicht behaupten, daß es mir sehr leid thut, die damaligen Zeiten veräumt zu haben, wenngleich sie in mancher Beziehung stark an paradiesische Einfachheit erinnern; das jetzige blau und weißgefeirte Matrazengzeug diente als Bekleidungsmaterial, die Herren Söhne und Fräulein Töchter liefen oft bis zum achten und neunten Jahre in Kitteln umher mit Kopfbedeckung vom selben Stoffe, und für „Batern“ fiel meistens noch nebenher eine, wenn auch gerade nicht durch ihre Schönheit, so doch durch ihre unbegrenzte Dauerhaftigkeit auffallende Sonntagskleidung ab!

Wurde ein Sonntagsausflug in Scene gesetzt, so agierte die Familien-Konstante als Wästenstiff, und da deutsche Mütter mit ein paar Kinder auf dem Schooße gerade keine Eigenschaften als Kunstreiterinnen zu besigen pflegen, so diente das getreue Oberhaupt sehr oft als Lenker und Treiber der Karawane.

Gerlich hatten es damals die Besitzer einer Plinte, denn es gab unumschränkte Freiheit im Jagen, Wild in Hülle und Fülle, bei dem damals anhaltenden Wasserbestande Fische und Enten und Gänse zu Hunderten — wilde Puter in Heerden — das Rindvieh lief wild umher, und es konnte sich ein Jeder davon so viel, er wollte zähmen und melken; aber da es nicht allein an Erfahrung, sondern auch an den nöthigen Geräthchaften fehlte, wurde damals nicht so viel Butter fabrizirt wie jetzt.

Sehr verschieden entwickelten sich später die pekuniären Verhältnisse der oft in Charakter wie Reigungen grundverschiedenen Familien; während bei dem Einen die Sucht nach Geld die Oberhand gewann, blieb der Andere seinen Idealen getreu; und ein einfaches Brett an der Wand wies stolz die Glaxiter der Reihe nach auf, und in der Küche diente das alte deutsche Kochbuch als treuer Rathgeber.

An die Ginners und Baumwollpflanzler von Comal und anderen Counties.

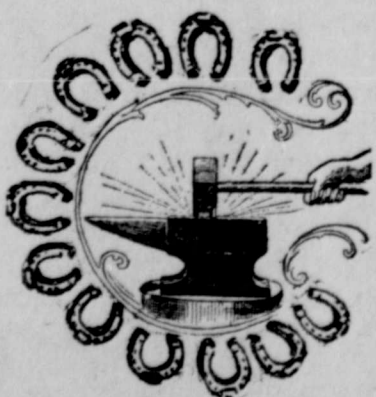
Jeder Ginner sollte nicht veräumen, der National Ginners' Association und jeder Baumwollpflanzler, der Southern Cotton Association beizutreten; es sind diese die einzigen Vereinigungen, die den Preis der Baumwolle hochhalten und die stets versuchen werden, sich gegen übertriebene Ernterberichte des Nordens und Herabsetzung der Preise zu wehren. Wir brauchen Unterstützung von Jedem, der interessiert ist. — Näheres zu erfahren bei

George Knoke,
Mitglied der „National Ginners' Association“
und der „Southern Cotton Association“.

Achtung, Farmer.

Von der Woche beginnend am 26sten November an werden wir nur Freitag und Samstag ginnen.

H. Dittlinger,
Heinarz & Knoke,
S. D. Gruene.



Bereitwillige Arbeit,
und mehr davon, bekommt man von Thieren, die gut beschlagen sind. Von mir gelieferte Arbeit ist noch lange gut nachdem man vergessen hat, was sie kostete.

Albert W. Fenshorn,
Schmied,
San Antonio-Strasse, Neu Braunfels.
Gummireifen aufgezoogen und reparirt.

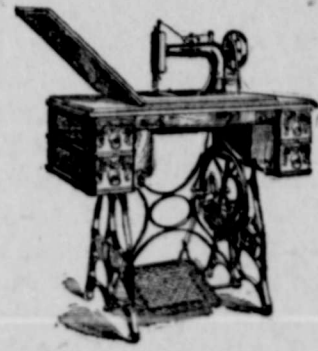
Jetzt müßt Ihr mal beschließen, was Ihr für Weihnachts-Geschenke machen wollt.

Wir haben lauter nützliche Sachen, die sich für Geschenke eignen; z. B.:

Für Damen und Mädchen:

- Schöne Kleiderstoffe
- Kopftücher
- Umschlagtücher
- Taschentücher
- Strümpfe
- Gürtel
- Handschuhe
- Kravatten
- Kragen
- Waists
- Unterzeug
- Warme Filz-Schuhe
- Cologne
- Gardinen
- Bettdecken
- Tischdecken
- Lampen

Das nützlichste Geschenk für eure Frau oder Tochter ist eine New Home oder Majestic Nähmaschine;



die hält lebenslänglich. Wir verkaufen sie billiger wie irgend Jemand im Staat.

Für Herren- und Knaben:

- Hüte
- Hosen
- Hemden
- Kragen
- Kravatten
- Handschuhe
- Strümpfe
- Unterzeug
- Mützen
- Gürtel
- Taschentücher
- Sweaters
- Cologne
- Dozenträger
- Cigarren bei der Box
- Overalls
- Jumpers

The Brown Shoe Co's



WHITE HOUSE SHOES For Women. ★5★

The Brown Shoe Co's



UNIQUE LOW CUTS for Women. ★5★

Ein Paar neue Schuhe müßt Ihr auch haben. Wir haben die größte Auswahl von den berühmten Brown's Star Five Star Schuhen für Damen, Herren und Kinder.

The Brown Shoe Co's



WHITE HOUSE SHOES For Men. ★5★

TOLLE & HAMPE.

Weihnachten! Weihnachten!

Henne's Weihnachts-Store.

Unsere Auswahl ist größer als je zuvor. Niemand sollte verfehlen, die schönsten Sachen anzusehen, ob Ihr kaufen wollt oder nicht.



Automobile, für Mädchen oder Jungen, von Kindern, alle Größen.



Velocipede, schwarz oder roth angefrischen, alle Größen; den Sitz kann man hoch oder niedrig stellen.

- Puppen
- Puppenwagen
- Go Carts
- Trompeten
- Trommeln
- Hand-Harmonikas
- Foot Balls
- Air Guns
- Regel
- Eisenbahnen
- Schubkarren
- Kochöfen
- Schaukel-Pferde
- Nähboxen
- Albums
- Cuff & Collar Bogen
- Klaviere
- Alle Sorten Spiele
- Christbäume
- Baum-Schmuck
- und tausend andere Sachen für Klein und Groß.



Express-Wagen, ganz aus Stahl, von 75 Cts. bis \$2 50.



Puppen- & Wagen oder Go Cart, von 15 Cts. bis zu \$4.00.

Wir haben auch die größte Auswahl von Porzellan- und Glas-Sachen, wie z. B. Dinner Sets, Tea Sets, Wein- und Wasser-Sets, Nippfiguren, Cafe Plates, u. s. w.

Wir laden Jeden freundlichst ein, unsere Auswahl anzusehen, und nicht zu vergessen: Die Kinder mitbringen.

LOUIS HENNE & SON.

Ed
Es if
Schum
wird; d
reich,
tag Abe
überaus
finden,
beigew
mannst
anstalt
Die
Concert
Quartet
tragen
besteh
Altwien
Jipp.
alle Ru
stierkaf
michte
Herrn
F. Sch
Streiche
v. M
v. G.
mischen
stiedig
Giera
v. Spie
nem Jä
getrag
„Die n
wurden
Gimer
Edwin
sen vier
sehen,
sie heu
men ob
die blei
auch un
heißt:
„da rufe
„Man
und for
schreit
mer 'rai
ben die
Schuma
gefunden
Prächt
quartett
gio aus
fang der
vom Wa
nauwell
wurde e
tett zur
Hierauf
das ewi
Zeit“ v.
Publiku
„Heimat
getragen
Dietel
Noten-
nummer
Numme
sie ware
umhin z
allerlieb
Publiku
daß ma
lende St
Schluh
Dämlack
ten,“ wu
Alwin
Run, G
ten die
chem jun
behalten
Hofennä
„Währ
Sonnta
Auch
tennung
Das G
Herr D
demselbe
Die T
ethen E
Der S
tung“ bil

Foley
for chil